

Geschäftsbericht

2014





# EDITORIAL

## Das erste Jahr

als verselbstständigte Pensionskasse



### ► Liebe Leserin, lieber Leser

Die Verselbstständigung der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen (PKSH) ist nun rechtlich vollzogen. Damit wurde die PKSH vollständig aus der kantonalen Struktur herausgelöst. Neu ist die paritätisch aus je fünf Arbeitnehmer- und fünf Arbeitgebervertretern zusammengesetzte Verwaltungskommission das oberste Organ der Pensionskasse. Sie kann frei von politischen Interessen handeln und sich voll für die Interessen der Versicherten, Arbeitgebenden und der PKSH einsetzen.

Die PKSH blickt in ihrem ersten Geschäftsjahr als verselbstständigte Pensionskasse auf ein betriebsames und erfolgreiches Jahr zurück. Damit alle die auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten Veränderungen umgesetzt werden konnten, war ein spezieller Effort nötig. Dabei ging es nach der Erarbeitung der Grundlagen (Erstellung der Reglemente, Ernennung der Ausschüsse usw.) um die Umsetzung des angepassten Vorsorgereglementes in der operativen Tätigkeit. Im neuen Vorsorgereglement wurden die Leistungen und die Finanzierung an die aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten und an die demografische Entwicklung der Bevölkerung angepasst. Verfolgt man die Zinsentwicklung an den Finanzmärkten, so war die Senkung des technischen Zinses auf 3% eine vorausschauende und absolut notwendige Massnahme. Die Renditen von 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen sind aufgrund der jüngsten Ereignisse im neuen Jahr – d.h. die Aufhebung des Schweizer Franken-Mindestkurses gegenüber dem Euro sowie den dadurch eingeführten Negativzinsen – auf 0% bzw. sogar ins Negative gefallen. Dies zeigt uns deutlich, dass der Anpassungsprozess an die harte Realität in diesem Bereich noch nicht abgeschlossen ist. Die Verwaltungskommission hat daher beschlossen, Rückstellungen zur Senkung des technischen Zinses zu bilden, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Die Performance auf den Vermögensanlagen erreichte im abgelaufenen Jahr dank einer ausgewogenen Anlagestrategie 10.46% und der Deckungsgrad verbesserte sich dadurch von 100% auf 105.81%. Damit liegen wir deutlich über unserer Benchmark (+8.99%) sowie anderen vergleichbaren Indizes wie dem Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index (+7.73%). Dieses gute Resultat ist jedoch durch die Auswirkungen der oben erwähnten Ereignisse im neuen Jahr ein wenig getrübt. Einerseits wurde auch die PKSH vom Zeitpunkt der Mindestkurs-Aufhebung durch die Schweizerische Nationalbank überrascht und musste dadurch kurzfristig rund 3.5% Deckungsgrad einbüßen. Andererseits – und das scheint mir viel gravierender zu sein – sehen wir nach einem fetten Obligationenjahr («Eidgenossen») warfen rund 9% ab) vielen mageren Jahren entgegen, da die Anleihen im 2014 den weitaus grössten Teil ihrer Performance über die Restlaufzeit bereits realisiert haben. Als Lichtblick kann das bisherige Anlagejahr bezeichnet werden, so konnten die erwähnten Verluste bereits per Ende Februar wieder wettgemacht werden.

Auch der Immobilienbereich weist wie in den vergangenen Jahren ein sehr gutes Resultat aus. Dabei konnte die PKSH bei der Bereinigung ihres Portfolios von einem weiterhin sehr nachfrageorientierten Markt profitieren, indem wesentliche Verkaufsgewinne realisiert werden konnten. Direkt gehaltene Immobilien liefern nach wie vor einen planbaren Anteil an den Ertrag einer Pensionskasse sowie einen steten Geldzufluss, der zur Finanzierung der laufenden Verpflichtungen sehr willkommen ist. Die enorme Nachfrage nach Wohnimmobilien seitens der Investoren lässt jedoch die Preise für Mehrfamilienhäuser kontinuierlich steigen, so dass Kaufopportunitäten hinsichtlich Qualität und Rendite sehr genau und kritisch angeschaut werden müssen. Die PKSH hat deshalb ihr Portfolio im vergangenen Jahr strategisch analysiert und es hat sich gezeigt, dass einige Liegenschaften einen aufgestauten Instandsetzungsbedarf aufweisen und aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen den Ansprüchen unserer Pensionskasse nicht genügen. Dies hat zur Folge, dass einige der bestehenden Liegenschaften bereits verkauft wurden oder noch zum Verkauf angeboten werden. Die Analyse hat ebenfalls Entwicklungspotentiale der bestehenden Liegenschaften aufgezeigt, die nun konsequent weiterverfolgt werden.

Für die Kassengremien bestehen weiterhin anspruchsvolle Herausforderungen, wobei es insbesondere darum geht, unsere Vorsorgeeinrichtung für die Zukunft nachhaltig und zukunftsorientiert auszurichten. Wir sind besorgt und verwenden unsere Energie jederzeit dafür, dass die PKSH auch weiterhin über ein solides Fundament verfügt.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei all denjenigen Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen engagiert und persönlich eingesetzt haben.

Freundliche Grüsse



**Rosmarie Widmer Gysel**  
Präsidentin der Verwaltungskommission



RÜCK

BLICK



auf das

Geschäftsjahr

2014



# RÜCKBLICK

## auf das Geschäftsjahr 2014

Die Verwaltungskommission, die Subkommissionen sowie die Geschäftsstelle sahen sich auch im vergangenen Jahr grossen Herausforderungen gegenüber. Dabei ging es hauptsächlich um die Umsetzung des angepassten Vorsorgereglementes in der operativen Tätigkeit, die Weiterentwicklung der Vorsorgeleistungen und die Entwicklung des Immobilien-Portfolios. Kassenintern wurde v. a. an der vollständigen Übernahme aller betrieblichen Prozesse gearbeitet, die bis dahin durch die kantonale Verwaltung übernommen wurden.

### ► Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission hat die Funktion des paritätisch besetzten Organs im Sinne von Art. 51 BVG und ist oberstes Organ der Pensionskasse. Sie nimmt die Gesamtleitung der Pensionskasse gemäss den gesetzlichen, reglementarischen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wahr. Sie bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der Pensionskasse sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Sie legt die Organisation der Pensionskasse fest, sorgt für ihre finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung.

Die Verwaltungskommission der PKSH setzte sich an insgesamt vier ordentlichen Sitzungen und einem Weiterbildungstag mit aktuellen Fragen auseinander, erarbeitete Lösungen und fällte entsprechenden Entscheide.

#### **Verwaltungskommission als oberstes Organ der Pensionskasse**

Als Folge der Verselbstständigung stehen Kompetenzen im Bereich der Pensionskasse, die bisher vom Kantonsrat beziehungsweise vom Regierungsrat wahrgenommen wurden, neu dem obersten Organ der Pensionskasse, der Verwaltungskommission, zu. Die Verwaltungskommission mit zehn Mitgliedern muss paritätisch aus je fünf Arbeitnehmer- und fünf Arbeitgebervertretern zusammengesetzt sein. Die Delegiertenversammlung hat die fünf Arbeitnehmervertreter am 23. September 2013 und der Regierungsrat die fünf Arbeitgebervertreter am 22. Oktober 2013 für die restliche Amtsperiode 2013 - 2016 (1. November 2013 - 31. Dezember 2016) gewählt.

#### **Neue Reglemente**

Ab dem 1. Januar 2014 gelten die neuen Reglemente der PKSH, die die Verwaltungskommission im November 2013 beschlossen hat. Für die Versicherten steht das Vorsorgereglement im Mittelpunkt, welches die Finanzierung (Beiträge) sowie die Versicherungsleistungen definiert.



### Senkung Umwandlungssatz und Anpassung technische Grundlagen infolge der demografischen Entwicklung und des tiefen Zinsniveaus

Die PKSH hat der gestiegenen Lebenserwartung, die sich in den aktuellen technischen Grundlagen für öffentlich-rechtliche Pensionskassen (VZ 2010) niederschlägt, und den tiefen Zinsen am Kapitalmarkt Rechnung getragen. Der Umwandlungssatz im ordentlichen Pensionierungsalter von 65 Jahren wurde ab dem 1. Januar 2014 auf 5.8% angepasst. Es wurde deshalb eine Übergangsregelung geschaffen, die sicherstellt, dass bei späterer Pensionierung keine tiefere Rente resultiert als diejenige, welche bei einer sofortigen Pensionierung ausgelöst würde. Gleichzeitig wurde Ende 2013 die langfristige Renditeerwartung (technischer Zins) von bisher 3.5% auf 3.0% herabgesetzt. Nur mit diesen Massnahmen ist die nachhaltige Finanzierung der Altersrenten weiterhin gewährleistet.

### Stabilisierungsbeiträge anstelle von Sanierungsbeiträgen

Die Sanierungsbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmenden wurden per 1. Januar 2014 durch Stabilisierungsbeiträge abgelöst. Diese betragen aufgrund des Deckungsgrades von 98.5% per 30. September 2013 (massgebender Zeitpunkt gemäss Pensionskassengesetz) für die Arbeitgeber 4.0% und für die Arbeitnehmenden 0.5% der versicherten Besoldung. Für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich die Summe der Stabilisierungsbeiträge auf rund CHF 16.35 Mio.

Da der massgebende Deckungsgrad per 30. September 2014 mit rund 104% erfreulicherweise deutlich über der «magischen» Grenze von 100% lag, entfällt der Stabilisierungsbeitrag der Arbeitnehmenden ab dem 1. Januar 2015 ganz und derjenige des Arbeitgebers reduziert sich um 1% von 4% auf 3% der versicherten Besoldung. Alle übrigen Beiträge (Risiko- und Sparbeiträge) bleiben sowohl für die Arbeitnehmenden als auch für die Arbeitgeber unverändert.

### Verzinsung Altersguthaben

Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im Jahr 2014 mit dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz von 1.75% verzinst. Die Verwaltungskommission hat beschlossen, die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten im Jahr 2015 ebenfalls mit dem vom Bundesrat festgesetzten und unveränderten Zinssatz von 1.75% zu verzinsen.

### Aus- und Weiterbildung

Der Aus- und Weiterbildungsanlass der Verwaltungskommission hat am 17. September 2014 stattgefunden. Als Referent hat sich einerseits Herr Andreas Liberato von der Schaffhauser Kantonalbank zur Verfügung gestellt, der den Auswahlprozess von Vermögensverwaltungsmandaten beleuchtete.

Andererseits referierten die Herren Jürg Walter und Ueli Höhn von der Libera AG zum Thema «Risikokennzahlen als Führungsinstrument».

### Loyalität in der Vermögensverwaltung

Im Zusammenhang mit der Loyalität in der Vermögensverwaltung ist die PKSH der Charta des schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP-Charta) unterstellt. Die Mitglieder der Verwaltungskommission haben im Geschäftsjahr 2014 anhand der Richtlinien der ASIP-Charta Rechenschaft darüber abgelegt, ob und welche persönlichen Vermögensvorteile sie im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Kantonale Pensionskasse entgegengenommen haben. Zusätzlich sind gemäss ASIP-Charta Interessenverbindungen offen zu legen, welche die Unabhängigkeit beeinträchtigen können. In diesem Zusammenhang darf mit Zufriedenheit festgestellt werden, dass keine erwähnenswerten Sachverhalte aufgetreten sind.



## ► Deckungsgrad

Der Deckungsgrad – das Verhältnis zwischen dem vorhandenen Vermögen und sämtlichen, auch zukünftigen Verpflichtungen – liegt per 31. Dezember 2014 bei 105.81 %. Damit verbesserte sich der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres um 5.81 % Punkte. Massgebend zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis beigetragen hat die Performance auf den Vermögenswerten, die insgesamt 10.46 % betrug. Dies entspricht einem Vermögensertrag von CHF 231.3 Mio.

## ► Delegiertenversammlung

An der Delegiertenversammlung vom 16. Juni 2014 wurde der Geschäftsbericht 2013 behandelt und den Delegierten zur Kenntnis gebracht.

## ► Vorsorgekommission

Die per 1. Januar 2014 neu geschaffene Vorsorgekommission ist für die Abklärung und Regelung von versicherungstechnischen und administrativen Belangen sowie für die Vorberatung wichtiger Geschäfte und Antragsstellung an die Verwaltungskommission zuständig. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres viermal zur Beratung und Beschlussfassung.

Die Vorsorgekommission beschäftigte sich im vergangenen Jahr v.a. mit dem bestehenden Leistungsangebot der PKSH. Daraus resultierte der Vorschlag, dass mit der Einführung der Lebenspartnerrente sowie des Todesfallkapitals und zusätzlicher Einkaufsmöglichkeiten wichtige vorsorgerechtliche «Lücken» geschlossen werden sollen, die der gesellschaftlichen Entwicklung und der Arbeitswelt Rechnung tragen. Diesem Antrag hat die Verwaltungskommission zugestimmt und die entsprechenden Bestimmungen wurden ins neue Vorsorgereglement gültig ab 1. Januar 2015 aufgenommen (siehe dazu weitere Erläuterungen im Abschnitt «Ausblick»).

## ► Anlagekommission

Die Anlagekommission hat die Aufgabe, die taktische Umsetzung der von der Verwaltungskommission erlassenen Anlagestrategie zu vollziehen, die Anlagetätigkeit zu überwachen und taktische Anlageentscheide aufgrund der aktuellen und der zu erwartenden Wirtschafts- und Finanzsituation zu fällen. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres jeden dritten Monat, insgesamt fünfmal, zur Beratung und Beschlussfassung.

Die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen erzielte mit einer Performance von 10.72 % auf den Wertschriften und 13.45 % auf den Immobilien ein sehr gutes Ergebnis. Mit einer Gesamtpformance von 10.46 % liegt die PKSH über dem Durchschnitt anderer Pensionskassen. Die von den beiden Schweizer Grossbanken veröffentlichten Vergleichswerte liegen bei ca. 7.7%. Ebenso wurde der Benchmark (8.99 %) deutlich geschlagen. Dieses gute Resultat ist unter anderem auf die Übergewichtung von Aktien und der geschickten Währungsselektion im Segment «Obligationen Fremdwährungen» zurückzuführen.

Auf den Einsatz von Hedge Funds, strukturierten Produkten, Rohstoffen und anderen alternativen Anlagen wurde weiterhin konsequent verzichtet und der Sicherheit Vorrang gegeben. Die vergleichsweise sehr tiefen Kosten in der Vermögensverwaltung liessen sich mit der Investition in Kollektivanlagen und der Eigenverwaltung erzielen.

### **Finanzmärkte: Erfreuliches 2014 für die Anleger – Rohstoffe und Rubel im freien Fall**

Die gute Nachricht zuerst: Das Jahr 2014 ist für die meisten Anleger erneut erfreulich verlaufen. Aktien, Obligationen und Immobilien wiesen eine stark positive Performance auf. Die grosszügige globale Liquiditätsversorgung ist als Haupttreiber für die Kursgewinne bei den Aktien- und Obligationenmärkten zu nennen. Die einzige Anlageklasse, die dem Schweizer Investor im abgelaufenen Jahr einen deutlichen Verlust bescherte, waren die Rohstoffe. Diese litten vor allem unter dem drastischen Rückgang der Erdölpreise. Die tieferen Energiepreise, die Sanktionen sowie die altbekannten Strukturprobleme stürzten Russland in eine Krise. Der freie Fall des



russischen Rubels führte zu erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten und insbesondere auch zu Druck auf den Schweizer Franken – die Schweizerische Nationalbank (SNB) sah sich im Dezember gezwungen, am Devisenmarkt zu intervenieren und Negativzinsen einzuführen.

### **SNB überrascht mit Aufgabe des Mindestkurses**

Der eigentliche und veritable Paukenschlag der SNB ist jedoch am 15. Januar 2015 – rund eine Woche vor dem eigentlichen Inkrafttreten der Negativzinsen – erfolgt: Der EUR / CHF-Mindestkurs wurde aufgehoben. Zudem hat die SNB den Negativzins, der auf Guthaben auf den Girokonten oberhalb eines bestimmten Freibetrags erhoben wird, um 0,5 Prozentpunkte auf -0,75% gesenkt. Als dritte Massnahme verschiebt die SNB das Zielband für den Drei-Monats-Libor weiter in den negativen Bereich.

Auch die Schweizer Aktienkurse stürzten nach der Aufhebung des EUR / CHF-Mindestkurses regelrecht ab. Fast die gesamte letztjährige Performance ging so innert weniger Tage verloren; die Anleger erlitten auf einen Schlag Kursverluste, wie man sie nur selten erlebt. Aufgrund der deutlichen Erstarkung des Schweizer Frankens sowohl gegenüber dem Euro als auch gegenüber dem US-Dollar wurden auch die in den letzten Jahren und Monaten erzielten Gewinne an ausländischen Aktienmärkten zunichte gemacht. Auch die Renditen kannten nach dem SNB-Entscheid nur noch eine Richtung: nach unten. Selbst die Rendite des 12-jährigen Eidgenossen lag zeitweise im negativen Bereich.

Die PKSH musste aufgrund dieser Marktbewegungen ebenfalls bedeutende Kursverluste auf ihren Vermögensanlagen hinnehmen, da die Fremdwährungen nur zu einem kleinen Teil strategisch abgesichert wurden. Über die letzten Jahre hinweg konnte die PKSH aufgrund der hohen Absicherungskosten jedoch wesentlich von diesem Entscheid profitieren. Zudem konnten die im Januar erlittenen Verluste per Ende Februar 2015 bereits wieder wettgemacht werden.

### **Anlagestrategie**

Die derzeitige Anlagestrategie basiert auf einer im August 2013 erstellten und im vergangenen Jahr aktualisierten Risikofähigkeitsanalyse. Dabei stellte sich heraus, dass die bisherige Anlagestrategie weiterhin sehr gut auf die Risikostruktur der Pensionskasse abgestimmt ist. Die sich häufenden Ereignisse und deren meist kurzfristigen, markanten Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben gezeigt, dass sich unmittelbare Anpassungen der Anlagestrategie kaum bewähren. Vielmehr können solche Ausnahmesituationen durch das Ausnutzen der taktischen Bandbreiten abgefedert werden. Das anhaltend tiefe Zinsniveau birgt jedoch weiterhin ein grosses Kursschwankungsrisiko im Obligationenteil der Vermögensanlagen. Die Anlagekommission wird die Finanzmärkte genau beobachten, analysieren und bei Bedarf reagieren.

Die Analysten erachten aufgrund der Bekanntgabe ihres Quantitative-Easing-Programms durch die Europäische Zentralbank (EZB) europäische Aktien im Gegensatz zu Obligationen als attraktiv, währendem in den USA aufgrund der guten Konjunkturaussichten Obligationen favorisiert werden. Die Bewertung der US-Aktien scheint allerdings bereits relativ hoch. Zudem bremst auch der stärkere US-Dollar die Gewinndynamik der amerikanischen Unternehmen.

## Entwicklung der Obligationenrenditen

(Staatsanleihen 10 Jahre)

	31.12.14 IN %	31.12.13 IN %
Schweiz	0.31	1.07
USA	2.18	3.02
Deutschland	0.54	1.93
Japan	0.33	0.74
Grossbritannien	1.76	3.02
Kanada	1.79	2.72
Australien	2.80	4.27

Entgegen vieler Prognosen entwickelten sich die Zinsen auch im Jahr 2014 stark rückläufig. Die deutlich tieferen Renditen führten zu einem massiven Anstieg der Obligationenpreise. Der breit gefasste Schweizer Obligationenindex «Swiss Bond Index AAA-BBB» legte beachtliche 6.8% zu. Ende Jahr erzielte eine 10-jährige Schweizer Staatsanleihe eine Rendite von 0.31%; bis zu fünf Jahren Laufzeit bewegten sich die Renditen sogar im negativen Bereich. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) führte auch bei den europäischen Staatsanleihen zu sinkenden Renditen. Die Renditen von 10-jährigen deutschen Staatsanleihen betragen per Ende 2014 gerade noch ein halbes Prozent. Die Kreditaufschläge (credit spreads) für Schuldner mit tieferer Bonität verharrten im Jahr 2014 auf tiefem Niveau.

## Wechselkursentwicklung 2014

	31.12.14	31.12.13	IN %
Euro	1.202	1.226	-1.96
US Dollar	0.994	0.889	+11.81
Japanischer Yen	0.829	0.846	-2.01
Britisches Pfund	1.540	1.473	+4.55
Australischer Dollar	0.813	0.796	+ 2.14
Kanadischer Dollar	0.858	0.837	+ 2.51

Im Jahr 2014 machte an den Devisenmärkten vor allem der starke US Dollar von sich reden. Positive Konjunkturzahlen sowie das auslaufende Anleihenkaufprogramm der US-Notenbank sorgten für die positive Entwicklung der US-Valuta. Gegenüber dem Schweizer Franken legte der US Dollar knapp 12% zu. Weitere, für die Schweiz wichtige Handelswährungen bewegten sich im vergangenen Jahr in engen Bandbreiten. Auf der Verliererseite präsentierte sich der russische Rubel, der sich im Zuge des Ukraine Konflikts und des Erdölpreiserfalls um 40% abwertete.

Die Anlageklasse Obligationen CHF beträgt ausserhalb der Globalmandate ca. 35% (CHF 862 Mio.) des gesamten Anlagevolumens und wird bis auf rund 2.7% Kassenobligationen ausschliesslich durch Kollektivanlagen in Anlagestiftungen abgedeckt. Für das Jahr 2014 liegt nur das von der UBS eingesetzte Produkt über Benchmark. Im Vergleich zur Aktienperformance 2014 fällt diese mit +8.20% (SBI Domestic AAA-BBB) in der Hauptkategorie sehr hoch aus, was auf das nochmalige Absinken des Zinsniveaus zurückzuführen ist. Die UBS liegt mit ihrem Produkt auf Jahresbasis 0.13% über Benchmark. Die aktiven Produkte der Swisscanto und der Credit Suisse konnten

hingegen die Benchmark nicht erreichen. Bei Swisscanto liegt mit rund CHF 413 Mio. gleichzeitig der grösste Anteil des Obligationeninvestments CHF der PKSH.

Das Engagement im Bereich Fremdwährungs-Obligationen beträgt gesamthaft gut 8.4% (CHF 207 Mio.) des Gesamtvermögens, wovon ca. 2.4% in den drei Globalmandaten und 6% in drei Kollektivanlagen liegen. Alle drei Produkte profitierten neben dem nochmaligen Absinken des Zinsniveaus zusätzlich vom Erstarren des US-Dollars, was zu einer Performance zwischen 8.1% und 11.6% führte.

## Aktien

Das Aktienjahr 2014 war geprägt durch grosse Kursauschläge und beträchtliche regionale Unterschiede. Nach dem überdurchschnittlichen Vorjahr erreichten verschiedene Aktienindizes wiederum neue Allzeithöchststände. Besonders positiv entwickelte sich der Schweizer Aktienmarkt. Der Swiss Performance Index (SPI) legte um 13% zu. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem sehr guten Ergebnis leistete das Indexschwergewicht Novartis mit einem Kursanstieg von über 30%. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die europäischen Aktienmärkte sowie einige rohstoffabhängige Schwellenländer. Für schweizerische und europäische Investoren zahlte sich im Jahr 2014 eine Investition in den US-Aktienmarkt doppelt aus. Sie profitierten sowohl von stattlichen Aktiengewinnen als auch vom stärkeren US Dollar.

## Performanceentwicklung Aktienmärkte

(1.1.2014 - 31.12.2014) IN %

	IN LOKALWÄHRUNG	in CHF	INDEX
Schweiz	13.00	13.00	SPI
USA	11.90	25.02	MSCI Nordamerika
Euro-Zone	5.77	3.77	MSCI Europa ex CH
Japan	9.48	7.23	MSCI Japan
GB	0.50	5.71	MSCI United Kingdom
Asien <sup>1</sup> (USD)	-0.47	11.20	MSCI Pazifik ex Japan
EM <sup>2</sup> (USD)	-1.82	9.70	MSCI EM
Welt (USD)	4.94	17.24	MSCI World

<sup>1</sup> Asien: ohne Japan

<sup>2</sup> EM: Emerging Markets oder Schwellenländer

Der grösste Teil dieser Anlagekategorie wird durch die Globalmandate bewirtschaftet. Lediglich knapp 9% des Gesamtvermögens werden derzeit mit zwei Kollektivanlagen mit passivem Ansatz abgedeckt. Die beiden eingesetzten Kollektivanlagen liegen im Bereich der Benchmark. Mit einer Benchmarkperformance von 13.0% (SPI) bzw. 17.2% (MSCI World) haben sich die Aktienanlagen im Jahr 2014 äusserst positiv entwickelt und liegen deutlich über den Obligationenrenditen.

## Mandate

Die drei Globalmandate zusammen haben kumulativ im Gesamtjahr 2014 die Benchmark von +13.31% nur um insgesamt 0.05% unterschritten, aber trotzdem einen wesentlichen Beitrag zur erfreulichen Gesamtperformance der PKSH im Jahr 2014 beigetragen. Mit dem Aktivmandat konnte Swisscanto im Jahr 2014 die Benchmark von 13.38% um 0.17% übertreffen. Das Passivmandat UBS erzielte eine Jahres-Performance von 13.20%. Damit konnte die Benchmark nicht ganz erreicht werden. Das Passivmandat Pictet weist mit 12.93% eine Negativabweichung von 0.24% zur separaten Benchmark von 13.17% für dieses Mandat aus. Die minimalen Abweichungen der beiden Passivmandate bewegen sich im zulässigen Rahmen, da die Vermögensverwaltungskosten bei der Benchmarkrendite nicht berücksichtigt werden.

## Gewichtete Performance-Berechnung durch PPCmetrics AG

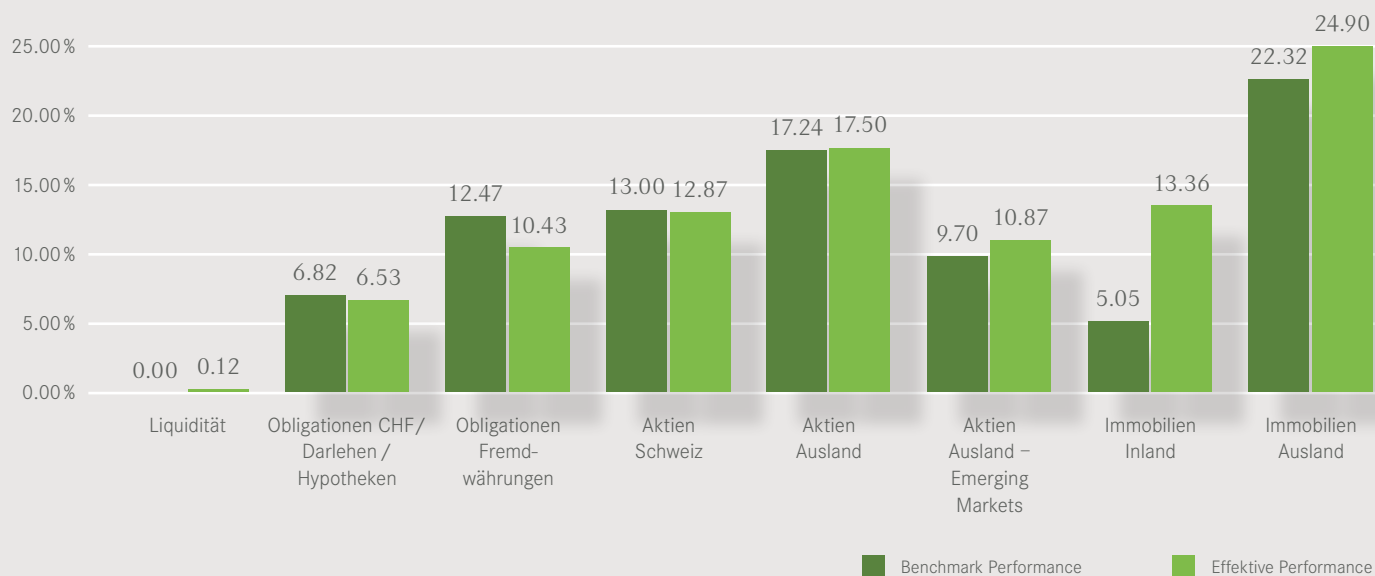
	PERFORMANCE 2014 IN %	PERFORMANCE 2013 IN %	PERFORMANCE ANNUALISIERT SEIT 01.01.05 bzw. Mandatsbeginn IN %
<b>UBS AG (Passivmandat seit 01.07.05)</b>			
- <b>effektiv</b>	<b>13.20</b>	<b>12.39</b>	<b>4.09</b>
- Benchmark	13.38	12.70	4.09
- <i>Abweichung zu Benchmark</i>	<i>-0.18</i>	<i>-0.31</i>	<i>0.00</i>
<b>PICTET (Passivmandat seit 01.05.11)</b>			
- <b>effektiv</b>	<b>12.93</b>	<b>13.23</b>	<b>8.98</b>
- Benchmark	13.17	13.45	9.01
- <i>Abweichung zu Benchmark</i>	<i>-0.24</i>	<i>-0.22</i>	<i>-0.03</i>
<b>SWISSCANTO / SHKB</b>			
- <b>effektiv</b>	<b>13.55</b>	<b>13.65</b>	<b>5.00</b>
- Benchmark	13.38	12.70	4.81
- <i>Abweichung zu Benchmark</i>	<i>0.17</i>	<i>0.95</i>	<i>0.19</i>
<b>TOTAL GLOBALMANDATE</b>			
- <b>effektiv</b>	<b>13.26</b>	<b>13.22</b>	<b>4.77</b>
- Benchmark	13.31	12.94	4.80
- <i>Abweichung zu Benchmark</i>	<i>-0.05</i>	<i>0.28</i>	<i>-0.03</i>

## Gewichtete Gesamtperformance auf Vermögensanlagen der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen:

FÜR DAS BERICHTSJAHR 2014:		VORGABEN BENCHMARK		PORTFOLIO	
ANLAGEKATEGORIE	INDEX	GEWICHT	PERFORMANCE	PERFORMANCE	ABWEICH.
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Obligationen CHF/Darl./Hypo- theken	SBI Total AAA-BBB	47.00%	3.20%	2.74%	-0.46%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7.50%	0.94%	0.89%	-0.04%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	1.43%	1.70%	0.27%
Aktien Ausland	MSCI World	11.00%	1.90%	2.36%	0.46%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	0.19%	0.19%	-0.01%
Immobilien Inland direkt & indirekt	KGAST Immo-Index CH	17.50%	0.88%	2.20%	1.31%
Immobilien Ausland indirekt	UBS Global Invest (cust)	2.00%	0.45%	0.71%	0.26%
<b>TOTAL</b>		<b>100.00%</b>	<b>8.99%</b>	<b>10.78%</b>	<b>1.79%</b>
Kosten Vermögensverwaltung					-0.32%
<b>PERFORMANCE NETTO</b>					<b>10.46%</b>

### VERGLEICHSINDIZES 2014

Pictet BVG 93	9.86%
Pictet 2000 LPP-25	9.44%
Pictet 2000 LPP-25 Plus	9.63%
ZKB geringe Risikofähigkeit (Aktienanteil: 20%)	5.70%

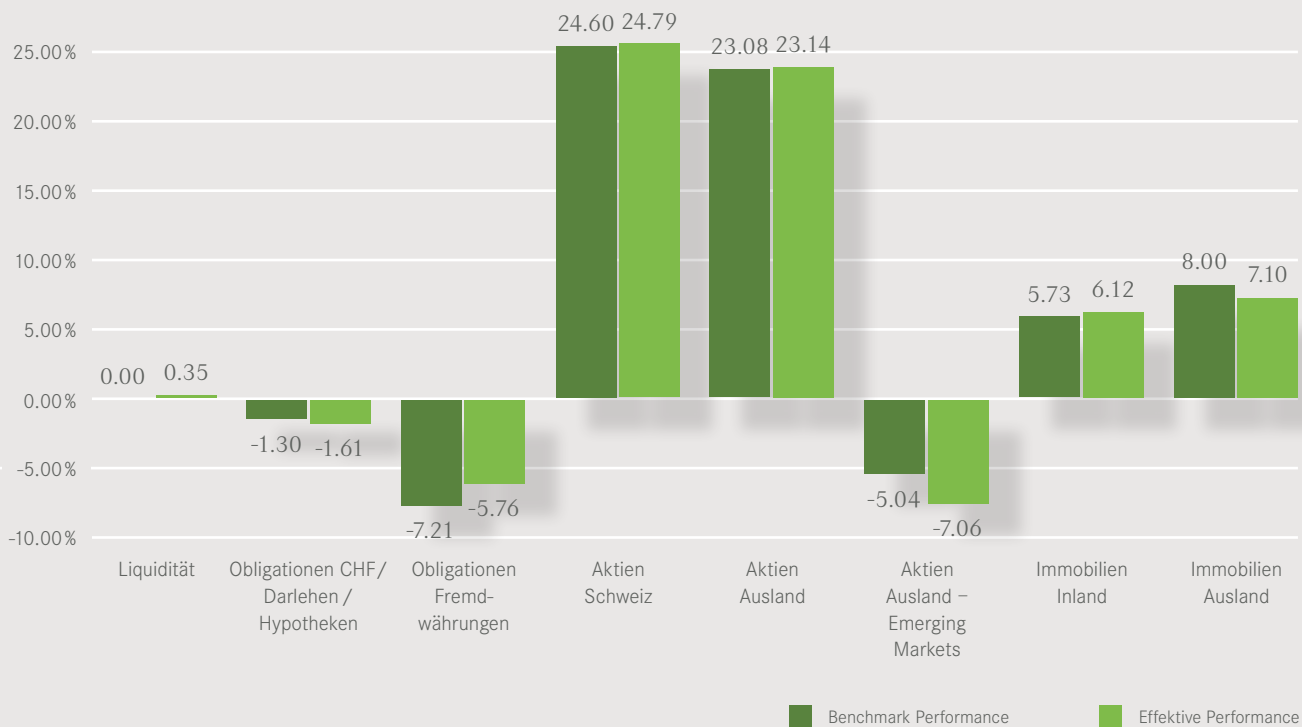


## FÜR DAS VORJAHR 2013:

ANLAGEKATEGORIE	INDEX	VORGABEN BENCHMARK		PORTFOLIO
		GEWICHT	PERFORMANCE	PERFORMANCE
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2.00%	0.00%	0.35%
Obligationen CHF/Darl./Hypotheiken	SBI Total AAA-BBB	47.00%	-0.61%	-1.61%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7.50%	-0.54%	-5.76%
Aktien Schweiz	SPI	11.00%	2.71%	24.79%
Aktien Ausland	MSCI World	11.00%	2.54%	23.14%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2.00%	-0.10%	-7.06%
Immobilien Inland direkt & indirekt	KGAST Immo-Index CH	17.50%	1.00%	6.12%
Immobilien Ausland indirekt	UBS Global Invest (cust)	2.00%	0.16%	7.10%
<b>TOTAL PERFORMANCE</b>		<b>100.00%</b>	<b>5.16%</b>	<b>5.89%</b>

## VERGLEICHSINDIZES 2013

Pictet BVG 93	3.37%
Pictet 2000 LPP-25	4.43%
Pictet 2000 LPP-25 Plus	4.36%
ZKB geringe Risikofähigkeit (Aktienanteil: 20%)	2.61%





## ► Liegenschaftenkommission

Die Liegenschaftenkommission hat die Aufgabe, die Immobilienstrategie als Teil der von der Verwaltungskommission erlassenen Gesamtanlagestrategie der Pensionskasse für die direkten Immobilienanlagen zu definieren und umzusetzen. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres neunmal zur Beratung und Beschlussfassung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die PKSH mit ihren in der Schweiz direkt gehaltenen Immobilien eine Performance von 13.36%. Diese berücksichtigt neben den Erträgen auch die Wertveränderungen aufgrund der Verkehrswertschätzungen. Damit liefern die direkt gehaltenen Liegenschaften nach wie vor bzw. im heutigen Anlageumfeld umso mehr einen planbaren und willkommenen Anteil an den Ertrag unserer Pensionskasse.

Die PKSH verzichtete auf teure, nicht den Anforderungen der PKSH entsprechende Zukäufe. Sie versucht, ihr Immobilienportfolio hauptsächlich durch Projektentwicklungen auszubauen. Dies ist möglich, weil die PKSH über Land- sowie Ausnutzungsreserven verfügt. Aktuell steht ein grosses Projekt für eine Wohnüberbauung in Wetzikon (59 Wohneinheiten) sowie in Schaffhausen (Grubenstrasse; Neubauprojekt mit 12 Wohnungen) an.

Wie schon im letzten Geschäftsbericht angedeutet, hat sich die PKSH im Bereich des Immobilienportfoliomanagements neu organisiert. Die Liegenschaftenkommission kam nach gründlicher Überlegung zum Schluss, dass eine Zusammenarbeit mit externen Immobilienfachleuten einer internen Lösung vorzuziehen und am sinnvollsten ist. Aus einem Auswahlverfahren unter sieben Bewerbern gingen die beiden lokalen Dienstleister «Eckert Real Estate Management AG» sowie «bthplus bautreuhand ag» als Sieger hervor. Die beiden verantwortlichen Immobilienfachleute, Herr Urs Eckert und Herr Goran Poda, haben ihre Arbeit im Februar 2014 aufgenommen. Die bisherige Zusammenarbeit hat den Entscheid der Liegenschaftenkommission bestätigt, so konnten doch die dringend notwendigen Arbeiten umgehend und in hohem Tempo angegangen werden.

Ebenso wurde das Mandat des Liegenschaftenschätzers ausgeschrieben und neu vergeben. Die Liegenschaften wurden per 31. Dezember 2014 erstmals durch die IAZI AG, Zürich, aufgrund der Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Mit der Firma IAZI AG hat die PKSH einen professionellen und anerkannten Immobilien-Spezialisten gewählt, der eine moderne und qualitativ hochwertige Bewertung gewährleistet.

Eine der ersten Aufgaben, die die Liegenschaftenkommission zusammen mit den neuen Immobilienfachleuten an die Hand genommen hat, war die Beurteilung des bestehenden Liegenschaftsportfolio. Jede einzelne Liegenschaft wurde besichtigt, hinsichtlich Strategie und baulichem Zustand beurteilt und die zukünftigen Investitionen in einem Instandsetzungsplan mit einem Zeithorizont von 10 Jahren festgehalten. Dabei zeigte sich, dass die Instandsetzungskosten in den nächsten Jahren markant zunehmen werden. Durch periodische Erneuerungen (Küchen, Bäder, Grundrissoptimierungen, etc.) sollen die Wohnungen den aktuellen Bedürfnissen der Benutzer angepasst werden, sodass auch die Wiedervermietbarkeit bei Mieterwechseln steigt. Einige Liegenschaften genügen aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen nicht mehr den Ansprüchen der PKSH. Dies hatte zur Folge, dass mehrere Liegenschaften bereits verkauft wurden oder noch zum Verkauf angeboten werden. Dabei konnte die PKSH bei der Bereinigung ihres Portfolios von einem weiterhin sehr nachfrageorientierten Markt profitieren, indem wesentliche Verkaufsgewinne – teilweise auch erst im Jahr 2015 – realisiert werden konnten.

## ► Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat im vergangenen Jahr die neuen reglementarischen Bestimmungen im Leistungsbereich operativ umgesetzt und gleichzeitig das Leistungsangebot der PKSH vorangetrieben (siehe dazu Abschnitt «Ausblick»).

Aufgrund der vollzogenen Verselbständigung im vergangenen Jahr wurden die Geschäftsprozesse im Bereich des Rechnungs- und Zahlwesens neu in die PKSH integriert. Dazu wurde Frau Miranda Küng angestellt, die unser Team seit dem 1. Februar 2014 als Leiterin Finanzen & Controlling verstärkt. Sie ist für das finanzielle und regulatorische Controlling verantwortlich, führt die Finanzbuchhaltung und stellt den Zahlungsverkehr sowie das Inkassowesen sicher. Sie ist zudem die zentrale Schnittstelle zu den externen Dienstleistern im Bereich Vermögensanlagen und IT.

## ► Danke

Meinen Dank möchte ich dem Kanton Schaffhausen, den angeschlossenen Arbeitgebern und den Versicherten für ihr Vertrauen in die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen aussprechen. Besonders danke ich den Mitgliedern der Verwaltungskommission und der Subkommission sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr.

Freundliche Grüsse



**Oliver Diethelm**  
Geschäftsführer



AUS

BLICK



auf das

Geschäftsjahr

2015

### ► Versicherung & Vorsorge

Wie weiter vorne erwähnt, hat die Verwaltungskommission beschlossen, das Leistungsangebot der PKS in Form einer Lebenspartnerrente sowie eines Todesfallkapitals zu erweitern und zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten anzubieten. Die entsprechenden Bestimmungen wurden ins neue Vorsorgereglement aufgenommen und gelten ab dem 1. Januar 2015. Die Versicherten wurden im Newsletter von Januar 2015 ausführlich darüber informiert. Nachfolgend werden nur die wichtigsten Eckpunkte erläutert, für Details verweisen wir auf unsere Merkblätter sowie unser Vorsorgereglement.

#### **Erweiterte Einkaufsmöglichkeiten**

Vor der Pensionierung kann sich ein Aktiv-Versicherter, dessen Altersguthaben unter dem Richtwert liegt, mittels persönlicher Einlagen in die vollen reglementarischen Vorsorgeleistungen einkaufen. Neu kann sich der Arbeitgeber ganz oder teilweise an diesen Einlagen beteiligen. Damit wird es zukünftig bspw. möglich sein, Abfindungen des Arbeitgebers im Falle einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses in die Pensionskasse einzuzahlen.

Tritt ein Aktiv-Versicherter nach dem zurückgelegten 60. aber vor Vollendung des 65. Altersjahres von seiner Stelle zurück oder wird er auf einen solchen Zeitpunkt hin entlassen und pensioniert, kann er sich neuerdings im Zeitpunkt der Pensionierung seine Rentenkürzung auskaufen, die durch die Pensionierung vor dem ordentlichen Alter 65 bzw. durch die fehlenden Beitragsjahre entsteht. Die Einlage ist limitiert auf diejenige Altersrente, die im Vorsorgeplan Standard als Leistungsziel bei Vollendung des 65. Altersjahres resultieren würde. Der Arbeitgeber kann sich insbesondere im Rahmen von Sozialplänen an diesen Einlagen ganz oder teilweise beteiligen.

#### **Lebenspartnerrente**

Bis anhin hatte der Lebenspartner einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft (Konkubinat) keinen Anspruch auf eine Rentenleistung. Ab dem 1. Januar 2015 hat der überlebende Lebenspartner einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft im Todesfall Anspruch auf eine Lebenspartnerrente, sofern gewisse Voraussetzungen gemäss Vorsorgereglement kumulativ erfüllt sind.

#### **Todesfallkapital**

Wenn eine aktiv versicherte Person verstirbt und die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen keine Rentenleistungen ausser Waisenrenten erbringen muss, weil keine anspruchsberechtigten Personen vorhanden sind, wird ab dem 1. Januar 2015 ein Todesfallkapital ausgerichtet. Stirbt eine rentenbeziehende Person, wird keine Todesfallsumme ausgerichtet. Die Anspruchsberechtigung sowie die Höhe sind im Vorsorgereglement definiert.

Die Verwaltungskommission ist überzeugt, dass die PKS aufgrund der erwähnten Veränderungen weiter an Attraktivität gewonnen hat.

## ► Vermögensanlagen

### **Volkswirtschaftlicher Ausblick**

Bis vor kurzem waren sich die Analysten einig, dass eine Straffung der Geldpolitik in den USA das dominante Thema der Finanzmärkte im 2015 sein wird. Doch dann begann das Jahr 2015 mit einem Paukenschlag der Zentralbanken, nachdem die Rohstoffpreise Ende letzten Jahres eingebrochen waren: Die Europäische Zentralbank lancierte das seit langem erwartete Staatsanleihenkaufprogramm (QE), die Schweizerische Nationalbank verschob den Leitzins noch weiter in den negativen Bereich, die Bank of Canada senkte unerwartet die Zinsen, und die Zentralbanken verschiedener Schwellenmärkte sehen eine geldpolitische Lockerung vor.

Der unerwartete Schritt der Schweizerischen Nationalbank, die Untergrenze von 1.20 für den EUR / CHF-Wechselkurs aufzuheben, führte umgehend zu einer starken Aufwertung des Schweizer Frankens. Durch die Aufwertung des CHF um ca. 15% sind die geldpolitischen Bedingungen in der Schweiz – trotz der markanten Senkung des 3M-Libor-Zielbandes – nun deutlich restriktiver. Die Analysten schätzen, dass der Gesamteffekt dieser beiden Massnahmen zu einer Senkung der Prognose für das Bruttoinlandprodukt (BIP) für 2015 auf ca. 0.8% führt, weil die Exporte doch kaum für mehr Wachstum sorgen werden. Das ist zwar eine deutliche Senkung, doch die Schweiz sollte nicht in die Rezession abgleiten.

Die niedrigeren Rohstoffpreise jedoch – soweit sie nicht Zeichen eines Nachfragerückgangs sind – wirken insgesamt stimulierend für die Weltwirtschaft. In den USA stärken die gesunkenen Ölpreise die Kaufkraft der Konsumenten wesentlich, und die US Notenbank bleibt auf Kurs für eine erste Zinserhöhung Mitte 2015. Die resultierende Thematik wird daher weiterhin die USD-Aufwertung an den globalen Währungsmärkten sein. Ebenfalls im Fokus steht die Suche nach angemessenen Risiko-Ertrags-Profilen im Fixed-Income-Segment.

### **Folgen für die Finanzmärkte**

Die Aufhebung des Mindestkurses ist aus Sicht der globalen Finanzmärkte ein lokales Ereignis. Im Gegensatz zum 6. September 2011, als die Euro-Krise voll entflammte und die Finanzmärkte Zeichen der Nervosität zeigten, befindet sich das globale Finanzsystem heute in einer deutlich besseren Lage. Aus diesem Grund wird der SNB-Entscheid keine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der globalen Aktien- und Obligationenmärkte spielen. Dagegen werden die Gewinne der Schweizer Unternehmen unter der Aufwertung der Schweizer Währung leiden. Als Folge verlieren die Schweizer Aktien im Vergleich zu den Aktienmärkten der USA und Europas an Attraktivität. Der Schweizer Obligationenmarkt hat dagegen aufgrund der noch tieferen Liborsätze zugelegt. Im 2015 werden sehr tiefe Langfristzinsen erwartet.

### **Transparenz beim Stimmverhalten**

Die PKS H misst der Transparenz einen hohen Stellenwert zu. Sie publiziert ab dem Jahr 2015 ihr Stimmrechtsverhalten gemäss VegüV (Verordnung gegen übermässige Vergütungen) bei von der PKS H direkt gehaltenen Aktien von Schweizer Gesellschaften, die in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, auf der PKS H-Webseite. Dies geschieht einmal jährlich nach der Generalversammlungssaison in einem zusammenfassenden Bericht.

## ► Liegenschaften

Die Bereinigung des bestehenden Immobilienportfolios wird auch im Jahr 2015 zielstrebig weiter vorangetrieben werden, da die für einen Verkäufer sehr vorteilhafte Marktlage ausgenutzt werden soll. Anschliessend bzw. parallel dazu wird der Ausbau des Portfolios in Angriff genommen. Die PKS H achtet sehr darauf, teure, nicht den Anforderungen entsprechende Zukäufe zu vermeiden. Die enorme Nachfrage nach Wohnimmobilien seitens der Investoren lässt jedoch die Preise für Mehrfamilienhäuser kontinuierlich steigen, so dass Kaufopportunitäten hinsichtlich Qualität und Rendite sehr genau und kritisch angeschaut werden müssen. Bestehende kleinere Wohnbauten wechseln die Besitzer zu sehr tiefen Anfangsrenditen, da die Preise oft durch Bieterverfahren in die Höhe getrieben werden. Auf diesem Markt beteiligen sich sehr viele Interessenten, da sich insbesondere private Investoren für Immobilien als sichere Wertanlage interessieren und

selbst bei sehr kleinen Renditen de facto mehr erhalten als bei Investments in Staatsanleihen oder Kassenobligationen. Bei grösseren Überbauungen, die oft nur im Paket angeboten werden, sind die Renditen etwas höher, da meist nur wenige, dafür aber anspruchsvollere Investoren mit genauen Renditevorstellungen mitbieten. Die PKS H wird den Markt genau beobachten und gute Kaufgelegenheiten nutzen.

## ► Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird sich aufgrund der vollzogenen Verselbständigung im Jahr 2015 damit befassen, die neu integrierten Geschäftsprozesse im Bereich des Rechnungs- und Zahlungsverkehrs zu konsolidieren und zu festigen.

Damit die PKS H als unabhängige Organisation wahrgenommen wird, hebt sie sich seit dem 1. Januar 2015 auch optisch vom «Kantonsgewand» ab, indem ein neues, eigenständiges Erscheinungsbild gestaltet wurde. Dies soll die Entwicklung zu einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung mit einem soliden und zeitgemässen Auftritt kommunizieren. Die Geschäftsausstattung wurde dazu bereits neu gestaltet, während die eigene Homepage noch in der Entwicklung steckt. Die eigene Webseite soll aber noch in diesem Jahr aufgeschaltet werden.





**KENN**

**ZAHLEN**

# KENNZAHLEN

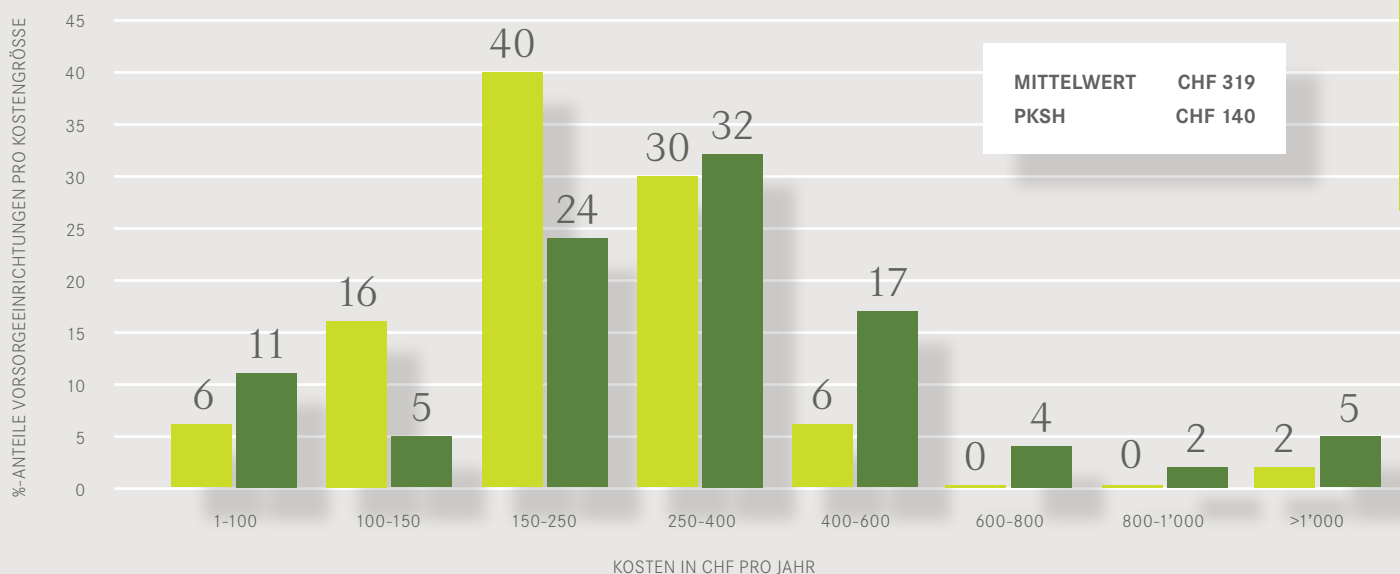
	2014	2013
<b>DECKUNGSGRAD IN %</b>	<b>105.81</b>	<b>100.00</b>
Wertschwankungsreserve in %	5.81	0.00
Wertschwankungsreserve in Mio. CHF	133.48	0.00
<b>BESTANDESVERÄNDERUNG</b>	<b>ANZAHL</b>	<b>ANZAHL</b>
Aktiv-Versicherte	6'982	6'965
Rentner	3'447	3'315
Angeschlossene Arbeitgeber	58	58
Eintritte Aktiv-Versicherte	812	894
Austritte Aktiv-Versicherte	795	792
<b>KAPITALVERÄNDERUNGEN</b>	<b>IN MIO. CHF</b>	<b>IN MIO. CHF</b>
Bilanzsumme	2'450	2'186
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	1'127	1'099
Vorsorgekapital Rentner	1'060	1'027
Technische Rückstellungen	111	52
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	231	113
Renten- und Kapitalauszahlungen	-92	-91
Austrittleistungen und Vorbezüge	-38	-42
Beiträge und Einlagen	120	110
Eintrittsleistungen und Einlagen	35	38
<b>RENDITEN</b>	<b>IN %</b>	<b>IN %</b>
Gesamtperformance	10.46	5.89
Globalmandat Swisscanto/SHKB	13.20	13.65
Globalmandat UBS AG	12.93	13.23
Globalmandat Pictet	13.55	12.39
<b>ZINSEN</b>	<b>IN %</b>	<b>IN %</b>
Zins auf Sparguthaben	1.75	1.5
Technischer Zinssatz	3.0	3.0
<b>BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE</b>	<b>METHODE</b>	<b>METHODE</b>
Bewertung Wertschriften	Verkehrswert	Verkehrswert
Bewertung Immobilien Direktanlagen	DCF	Ertragswert
Rechnungsgrundlagen	VZ 2010	VZ 2010

## ► Verwaltungskosten im schweizerischen Quervergleich

Die Firma Swisscanto führt jährlich eine repräsentative Umfrage bei Schweizer Pensionskassen durch. Daran nahmen 2014 auf der Datenbasis des Jahres 2013 insgesamt 370 (Vorjahr: 343) autonome und teilautonome Vorsorgeeinrichtungen teil. Dabei handelt es sich bei 318 (296) um privat-rechtliche und bei 43 (51) um öffentlich-rechtliche Pensionskassen. Das gesamte Vorsorgevermögen beträgt CHF 506 Mia. (CHF 471 Mia.) für insgesamt ca. 2.8 Mio. Destinatäre. Auch die PKSH nimmt seit vielen Jahren an dieser Umfrage teil. Im Ergebnis präsentieren sich die Kostengrößen «Allgemeine Verwaltungskosten pro Destinatär» und «Kosten der Vermögensverwaltung» der PKSH im schweizerischen Quervergleich wie folgt:

## ► Allgemeine Verwaltungskosten pro Destinatär im schweizerischen Quervergleich

**Allgemeine Verwaltungskosten pro Destinatär - Basis Geschäftsjahr 2013**



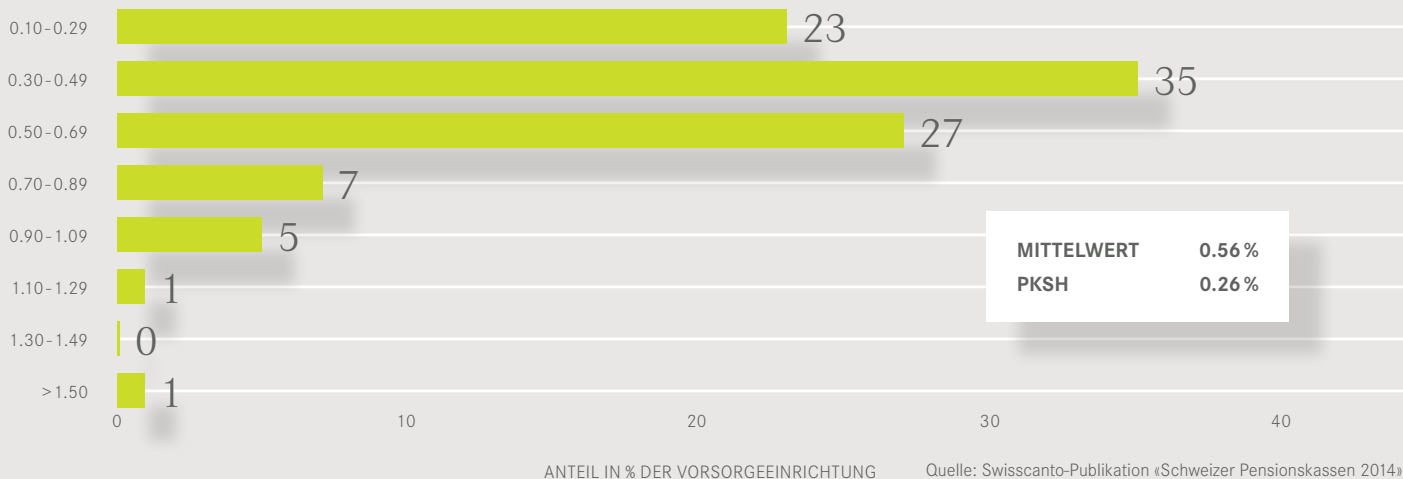
Quelle: Swisscanto-Publikation «Schweizer Pensionskassen 2014»

■ Öffentlich-rechtlich Vorsorgeeinrichtungen

■ Privat-rechtlich Vorsorgeeinrichtungen

## ► Kosten der Vermögensverwaltung

**Kosten Vermögensverwaltung-Basis Geschäftsjahr 2013**



ANTEIL IN % DER VORSORGE EINRICHTUNG

Quelle: Swisscanto-Publikation «Schweizer Pensionskassen 2014»





# JAHRES RECHNUNG

# JAHRESRECHNUNG

## ► Bilanz

### AKTIVEN

INDEX ANHANG

31.12.2014

CHF

31.12.2013

CHF

### VERMÖGENSANLAGEN

2'449'430'765.09

2'185'257'558.76

Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	7.1	66'201'113.46	26'446'966.08
Forderungen	7.7	5'540'847.04	6'826'466.45
Kontokorrente mit den Arbeitgebern	7.8	10'509'873.35	2'003'781.37
Darlehen Arbeitgeber	7.9	7'000'000.00	9'000'000.00
Darlehen übrige	7.5	1'000'000.00	1'000'000.00
Obligationen	7.2	991'126'679.16	922'129'505.11
Aktien	7.3	212'076'460.00	197'349'070.00
Portfolio Globalmandat Swisscanto/SHKB	6.4	309'349'748.20	273'025'878.85
Portfolio Globalmandat (Passiv) UBS AG	6.4	160'369'076.47	142'309'047.62
Portfolio Globalmandat (Passiv) Pictet	6.4	227'923'699.66	201'551'632.43
Hypothekendarlehen	7.4	11'727'850.00	13'579'900.00
Immobilien	7.6	446'605'416.75	390'035'309.85
Mobilien		1.00	1.00
<b>AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>7.11</b>	<b>660'457.59</b>	<b>778'361.75</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>2'450'091'222.68</b>	<b>2'186'035'920.51</b>

### PASSIVEN

### VERBINDLICHKEITEN

5'150'751.87

8'198'228.31

Freizügigkeitsleistungen		4'114'106.25	5'545'687.35
Andere Verbindlichkeiten		1'036'645.62	2'652'540.96
<b>PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>7.12</b>	<b>104'000.00</b>	<b>428'704.88</b>

### NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

7.13

12'900'000.00

0.00

### VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

2'298'452'392.28

2'177'408'987.32

Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	5.2	1'126'712'392.28	1'098'817'987.32
Vorsorgekapital Rentner	5.4	1'060'320'000.00	1'026'570'000.00
Technische Rückstellungen	5.7	111'420'000.00	52'021'000.00

### WERTSCHWANKUNGSRESERVEN

6.3

133'484'078.53

0.00

### STIFTUNGSKAPITAL / UNTERDECKUNG

0.00

0.00

+/- Stand zu Beginn der Periode		0.00	-55'597'509.25
+/- Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-)		0.00	55'597'509.25
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>2'450'091'222.68</b>	<b>2'186'035'920.51</b>



► Betriebsrechnung

	2014 CHF	2013 CHF
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>	<b>120'443'560.35</b>	<b>110'002'424.54</b>
Beiträge Arbeitnehmer	44'444'788.70	40'206'410.99
Beiträge Arbeitgeber	53'118'683.05	56'358'119.95
Nachzahlungen Arbeitnehmer (Rateneinkäufe der Aktiv-Versicherten)	385'963.05	399'580.45
Nachzahlungen Arbeitgeber (Anteil der Arbeitgeber an die Nichtwiederwählrenten)	185'299.40	203'665.75
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'958'423.70	3'904'948.20
Stabilisierungsbeiträge Arbeitnehmer	1'818'948.55	3'571'438.45
Stabilisierungsbeiträge Arbeitgeber	14'531'453.90	5'358'260.75
<b>EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>35'138'504.88</b>	<b>37'718'437.58</b>
Freizügigkeitseinlagen	33'987'009.48	36'861'838.23
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1'151'495.40	856'599.35
<b>ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>155'582'065.23</b>	<b>147'720'862.12</b>
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>-92'263'943.45</b>	<b>-91'373'783.75</b>
Altersrenten	-66'366'736.00	-63'940'027.00
Hinterlassenenrenten	-11'905'892.00	-11'744'072.00
Invalidenrenten	-3'790'964.60	-3'924'141.05
Übrige reglementarische Leistungen (Überbrückungsrenten)	-2'557'575.00	-2'379'730.00
Kapitalleistung bei Pensionierung	-7'642'775.85	-9'336'964.70
Kapitalleistung Ehegattenabfindung	0.00	-48'849.00
<b>AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>-38'273'374.95</b>	<b>-42'352'516.80</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-32'475'006.70	-36'211'444.65
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-5'798'368.25	-6'141'072.15
<b>ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>	<b>-130'537'318.40</b>	<b>-133'726'300.55</b>
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-121'043'404.96</b>	<b>-70'708'082.17</b>
Bildung Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	-9'397'031.71	-14'221'384.57
Verzinsung des Sparkapitals Aktiv-Versicherte	-18'497'373.25	-15'554'602.75
Auflösung Sparkapitalien ehem. Sparversicherter	0.00	10'004.20
Verzinsung des Sparkapitals ehem. Sparversicherter	0.00	-99.05
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-33'750'000.00	-75'818'000.00
Bildung(-)/Auflösung(+) technische Rückstellungen	-59'399'000.00	34'876'000.00
<b>VERSICHERUNGSaufWAND</b>	<b>-187'005.20</b>	<b>-63'858.50</b>
Beitrag an Sicherheitsfonds	-187'005.20	-63'858.50
<b>NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	<b>-96'185'663.33</b>	<b>-56'777'379.10</b>

	INDEX ANHANG	2014 CHF	2013 CHF
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN</b>		<b>231'228'840.12</b>	<b>113'630'924.72</b>
Netto-Ertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		38'093.96	26'191.65
Zinsertrag Darlehen		234'511.10	280'409.20
Netto-Ertrag aus Obligationen		63'081'308.34	-18'261'088.76
Netto-Ertrag aus Aktien		29'077'270.60	38'968'082.44
Netto-Ertrag Portfolio Swisscanto/SHKB		37'064'702.11	33'072'204.11
Netto-Ertrag Portfolio UBS AG		18'263'831.79	16'316'100.07
Netto-Ertrag Portfolio Pictet		26'678'872.90	23'695'324.48
Zinsertrag Hypothekendarlehen		295'849.20	342'802.75
Netto-Ertrag Immobilien Direktanlagen	6.71	34'409'075.96	23'421'702.25
Netto-Ertrag Immobilien Indirektanlagen		29'515'756.45	1'483'506.50
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-130'363.65	-135'510.20
Kosten der Vermögensverwaltung	6.9	-7'300'068.54	-5'578'799.77
<b>SONSTIGER ERTRAG</b>		<b>73'603.10</b>	<b>77'398.10</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen / übrige Erträge		73'603.10	77'398.10
<b>SONSTIGER AUFWAND</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>ALLGEMEINER VERWALTUNGS-AUFWAND</b>	<b>7.14</b>	<b>-1'632'701.36</b>	<b>-1'333'434.47</b>
Verwaltungsaufwand		-1'459'071.36	-1'214'774.47
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-155'780.00	-92'577.60
Aufsichtsbehörde		-17'850.00	-26'082.40
<b>ERTRAGS- (+)/AUFWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>		<b>133'484'078.53</b>	<b>55'597'509.25</b>
<b>BILDUNG (-)/AUFLÖSUNG (+) WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>		<b>-133'484'078.53</b>	<b>0.00</b>
<b>ERTRAGS- (+)/AUFWANDÜBERSCHUSS (-)</b>		<b>0.00</b>	<b>55'597'509.25</b>

## ▶ Anhang

### ▶ 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen (PKSH) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Schaffhausen.

Die PKSH bezweckt die Sicherung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität nach Massgabe der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes.

Die PKSH ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP und somit dem verbindlichen Verhaltenskodex – ASIP-Charta und ihren Richtlinien – unterstellt.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKSH ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Schaffhausen unter der Ordnungsnummer SH 0038 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Pensionskassengesetz vom 10. Juni 2013 (gültig ab 1.11.2013)
- Vorsorgereglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Organisationsreglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Anlagereglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Liegenschaftenreglement vom 28. November 2013 (gültig ab 1.1.2014)
- Rückstellungsreglement vom 28. November 2013 (gültig ab 28.11.2013)
- Reglement zur Teilliquidation vom 23. März 2005 (gültig ab 1.1.2005)
- ASIP-Charta und Fachrichtlinien im Zusammenhang mit der Loyalität in der Vermögensverwaltung
- Gesetz über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals (Personalgesetz) vom 3. Mai 2004

#### 1.4 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung besteht aus 60 Delegierten der Aktiv-Versicherten und der Rentnerinnen und Rentner. Diese sind im Schaffhauser Staatskalender namentlich aufgeführt.

#### 1.5 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

##### 1.5.1 Verwaltungskommission

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie einem Vertreter der Rentner (Beisitzer ohne Stimmrecht). Die Verwaltungskommission übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung PKSH gemäss den gesetzlichen, reglementarischen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen aus.

Die Amtsdauer der Verwaltungskommission beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Die Verwaltungskommission hat an ihrer konstituierenden Sitzung vom 28. November 2013 Frau Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel als Präsidentin und Herrn Dr. Ernst Schläpfer als Vizepräsidenten gewählt. Pro Amtsdauer wählt die Verwaltungskommission abwechselnd für jeweils die Hälfte der Amtsdauer aus der Vertretung der Arbeitgeber und der Vertretung der Arbeitnehmenden einen Präsidenten und aus der jeweils anderen Seite einen Vizepräsidenten. Da die aktuelle Amtsperiode verkürzt ist (1. November 2013 bis 31. Dezember 2016), wechselt das Präsidium per 1. Juli 2015 an einen Arbeitnehmervertreter.

An derselben Sitzung wurden die Mitglieder der Vorsorgekommission, der Anlagekommission und der Liegenschaftenkommission für die neue Amtsperiode gewählt.

Insgesamt sind vier Mitglieder der Verwaltungskommission kollektiv zu zweien zeichnungsbe-rechtigt (siehe nachfolgende Tabelle).

**ARBEITGEBER-VERTRETUNG**

Widmer Gysel Rosmarie	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Präsidentin, K
Kolb Ralph	Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	
Liberato Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung SH-Kantonalbank	
Makowski-Blümli Astrid	Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
Rawlyer Stephan Dr.	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall	K

**ARBEITNEHMER-VERTRETUNG**

Schläpfer Ernst Dr.	Rektor BBZ Schaffhausen	Vizepräsident, K
Gerike Michael	Mathematiklehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Rahm Jürg	Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
Klaiber Stefan	Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	
Wüscher Christine	Leiterin Kaufm. Grundbildung und Berufsmaturität Handelsschule KV Schaffhausen	K

**RENTNER-VERTRETUNG**

Schweizer Alfred	Verband der Rentner der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen	Beisitzer
------------------	---	-----------

K: Kollektivunterschrift zu zweien

**1.5.2 Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle besorgt die operativen Geschäfte nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und nach den Weisungen der Verwaltungskommission. Sie wird vom Geschäftsführer geführt. Die zeichnungsberechtigten Mitglieder der Verwaltungskommission und der Geschäftsstelle zeichnen kollektiv zu zweien.

Diethelm Oliver	Geschäftsführer	K
Egli Robert	Leiter Vorsorge	K
Küng Miranda ab 01.02.2014	Leiterin Finanzen und Controlling	K
Löpfe Marlies	Stv. Leiterin Vorsorge	
Leibacher Hans	Fachspezialist Vorsorge	
Plel Elizabeta	Fachspezialistin Vorsorge	
Schmidig Rainer	Mathematischer Experte	

K: Kollektivunterschrift zu zweien

**1.5.3 Vorsorgekommission**

Schläpfer Ernst Dr.	Rektor BBZ Schaffhausen	Präsident
Widmer Gysel Rosmarie	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Vizepräsidentin
Gerike Michael	Mathematiklehrer Kantonsschule Schaffhausen	
Makowski-Blümli Astrid	Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

### 1.5.4 Anlagekommission

Kolb Ralph	Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	Präsident
Wüscher Christine	Leiterin Kaufm. Grundbildung und Berufsmaturität, Handelsschule KV Schaffhausen	Vizepräsidentin
Liberato Andreas	Mitglied der Geschäftsleitung SH-Kantonalbank	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

### 1.5.5 Liegenschaftenkommission

Klaiber Stefan	Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	Präsident
Rawyler Stephan Dr.	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinflall	Vizepräsident
Rahm Jürg	Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
Schweizer Alfred	Verband der Rentner der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen	
Diethelm Oliver	Geschäftsführer	

### 1.5.6 Ärztlicher Dienst

Häggi Jürg Dr. med.	Kantonsarzt Schaffhausen	
---------------------	--------------------------	--

### 1.5.7 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Controlling, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	O. Deprez / Ch. Furrer, Deprez Experten AG, Zürich
Leitender Revisor/Revisionsstelle	K. Gysin, KPMG AG, Zürich
Oberaufsichtskommission	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Controlling- und Beratungsfunktion für die drei Globalmandate	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Liegenschaften-Schätzer	IAZI AG, Zürich

### 1.5.8 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber hat sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
<b>STAND AM 1. JANUAR</b>	<b>58</b>	<b>57</b>
Neu angeschlossene Arbeitgeber	-	2
Aufgelöste Verträge	-	-1
<b>STAND AM 31. DEZEMBER</b>	<b>58</b>	<b>58</b>

Neben den Angestellten des Kantons Schaffhausen sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schulen sowie von verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem Kanton Schaffhausen nahestehenden Institutionen bei der PKSH versichert. Eine Liste der angeschlossenen Arbeitgeber befindet sich im Kapitel «Allgemeine Informationen». Für die angeschlossenen Arbeitgeber gelten im Wesentlichen dieselben Versicherungsbedingungen wie für den Kanton. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Arbeitgeber aufgenommen.

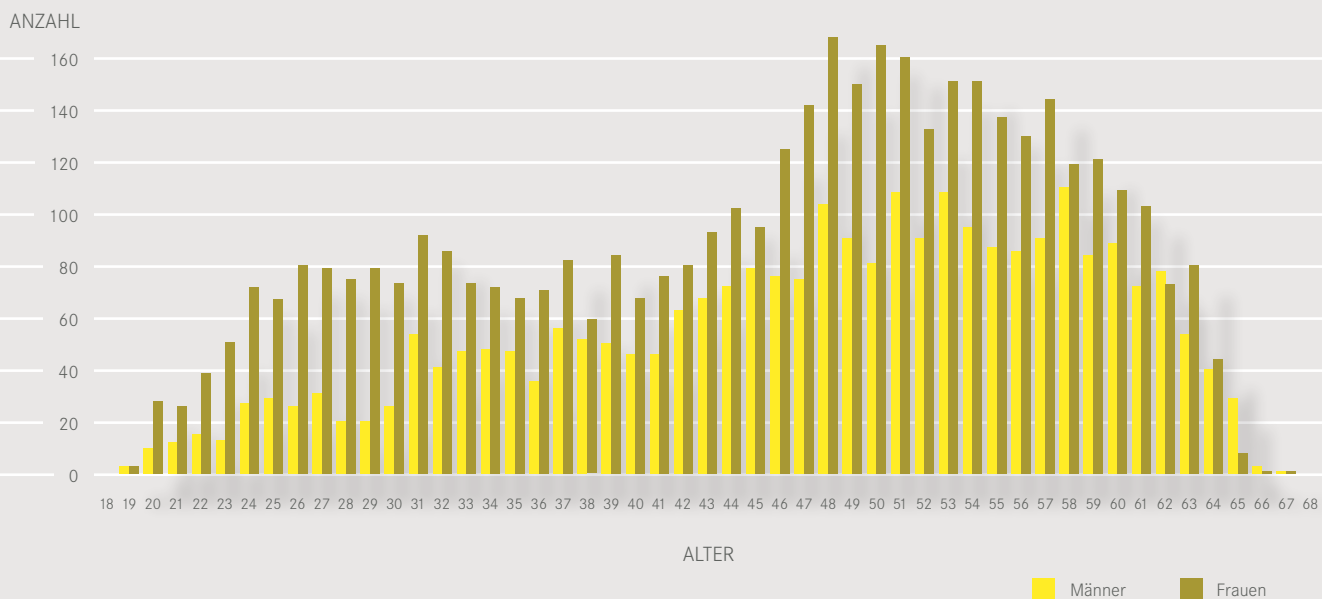
## ▶ 2 Aktiv-Versicherte und Rentner

### 2.1 Aktiv-Versicherte

	MÄNNER	FRAUEN	TOTAL
Bestand am 31. Dezember 2013	2'691	4'274	6'965
Eintritte	+ 226	+ 586	+ 812
Austritte, Todesfälle, IV	- 188	- 442	- 630
Pensionierungen	- 77	- 88	- 165
<b>BESTAND AM 31. DEZEMBER 2014</b>	<b>2'652</b>	<b>4'330</b>	<b>6'982 *</b>
Veränderung in Personen	- 39	+ 56	+ 17

\* Per Ende des Geschäftsjahres waren 823 Aktiv-Mitglieder (VJ 650) im Vorsorgeplan Plus versichert.

### Altersstruktur der Aktiv-Versicherten



## 2.2 Rentenbezügerinnen und -bezüger

	MÄNNER		FRAUEN		TOTAL	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Altersrenten	1'345	1'288	1'266	1'203	2'611	2'491
Invalidenrenten	75	82	113	120	188	202
Ehegattenrenten	56	45	489	485	545	530
Kinderrenten	48	40	48	45	96	85
Nichtwiederwahlrenten	4	4	3	3	7	7
<b>TOTAL</b>	<b>1'528</b>	<b>1'459</b>	<b>1'919</b>	<b>1'856</b>	<b>3'447</b>	<b>3'315</b>

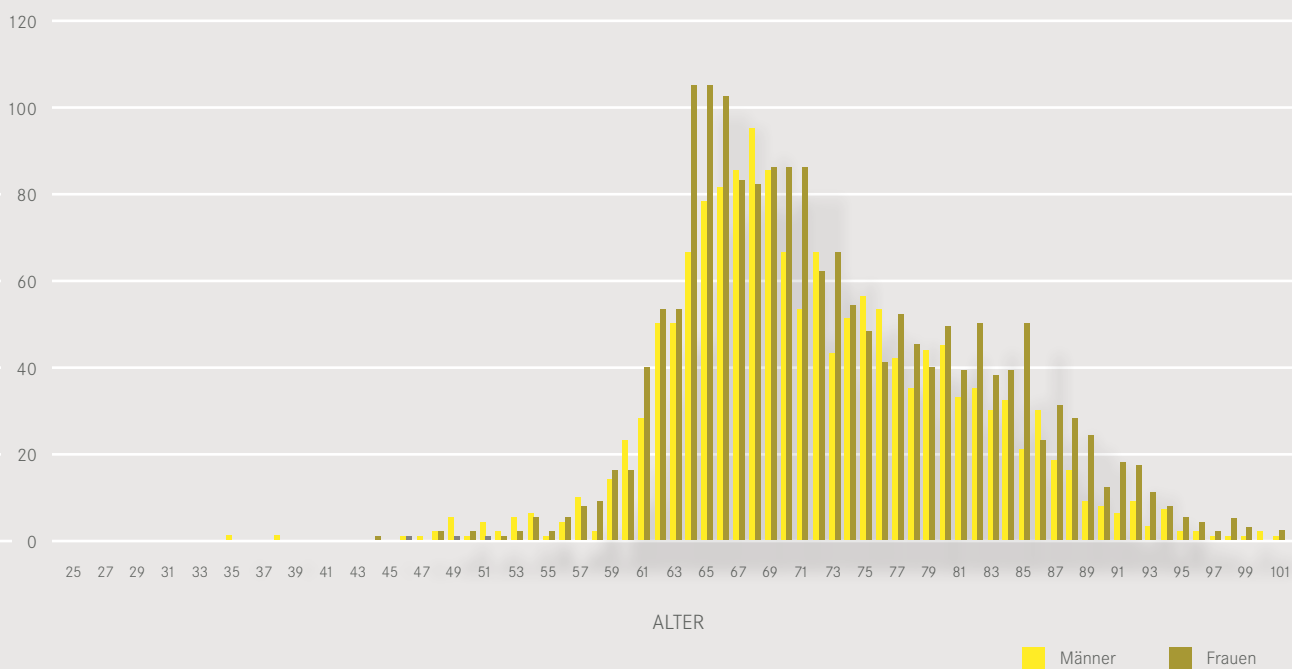
	ALTERS- RENTEN	INVALIDEN- RENTEN	EHEGATTEN- RENTEN	KINDER- RENTEN
Bestand am 31. Dezember 2013	2'491	202	530	85
Zugänge*	+ 189	+ 15	+ 50	+ 21
Abgänge**	- 69	- 29	- 35	- 10
<b>BESTAND AM 31. DEZEMBER 2014</b>	<b>2'611</b>	<b>188</b>	<b>545</b>	<b>96</b>
Veränderung in Personen	+ 120	- 14	+ 15	+ 11

\* Pensionierungen, Neurentner (IV-, Ehegatten- und Kinderrenten)

\*\* Todesfälle, Reaktivierungen, Wegfall (Heirat, Ende der Kinderrente usw.)

### Altersstruktur der Rentnerinnen und Rentner

ANZAHL





### 2.3 Altersstruktur der Aktiv-Versicherten und der Rentenbezügerinnen und -bezüger

Das Durchschnittsalter der Aktiv-Versicherten und Rentenbezügerinnen und -bezüger beträgt nach kasseninterner Berechnung:

AKTIV-VERSICHERTE	AM 31.12.2014	AM 31.12.2013
Männer	46.69	46.38
Frauen	44.26	44.11

RENTNER	AM 31.12.2014	AM 31.12.2013
Altersrentner Männer	73.24	73.15
Altersrentner Frauen	71.83	71.59
Invalidenrentner (inkl. Nichtwiederwahlrenten)	55.69	55.60
Bezüger Ehegattenrente	76.92	77.01
Bezüger Kinderrente	17.43	16.55

### Demografisches Verhältnis

ANZAHL

12'000

10'000

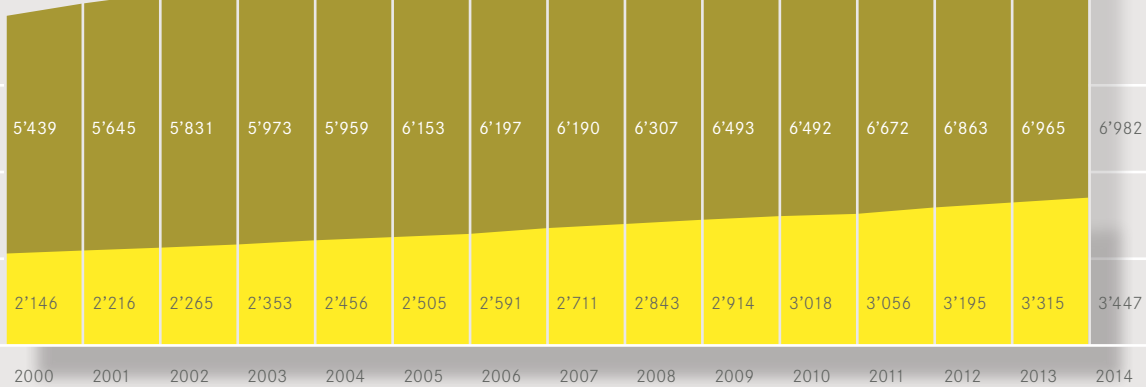
8'000

6'000

4'000

2'000

0



1:2.53 1:2.55 1:2.57 1:2.54 1:2.43 1:2.46 1:2.39 1:2.28 1:2.22 1:2.23 1:2.15 1:2.18 1:2.15 1:2.10 1:2.03

Verhältnis Rentenbezügerinnen und -bezüger: Aktiv-Versicherte

Anzahl Rentner

Anzahl Aktive

## ► 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne bis 31.12.2014

Die Vorsorgepläne für das Alterssparen sowie die Risiken Invalidität und Tod basieren auf dem Beitragsprimat mit einem modellmässigen Leistungsziel (Richtwert) und sind nach versicherungsmässigen Grundsätzen zu führen. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Kasse die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber.

Die Kasse bietet zwei Vorsorgepläne an.

- Vorsorgeplan Standard, mit einem technischen Schlussalter von 65 Jahren
- Vorsorgeplan Plus, mit einem technischen Schlussalter von 63 Jahren

Bis zum Alter 40 sind beide Vorsorgepläne identisch. Ab dem Alter 41 hat der Aktiv-Versicherte jedes Jahr die Möglichkeit, seinen Vorsorgeplan zu wechseln.

Ab Alter 60 ist für Männer und Frauen der Bezug einer Altersrente möglich. Die jährliche Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens errechnet. Die altersabhängigen Umwandlungssätze werden nach versicherungstechnischen Grundsätzen von der Verwaltungskommission bestimmt und sind im Vorsorgereglement festgehalten. Sie basieren im Berichtsjahr auf den Versicherungszahlen VZ 2010 (Vorjahr VZ 2005) und einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr 3.5%). Es ergeben sich folgende Werte:

MASSGEBLICHES ALTER	UMWANDLUNGSSATZ (gültig ab 1.1.2014)
60	5.15
61	5.27
62	5.39
63	5.52
64	5.66
65	5.80

Den Aktiv-Versicherten mit Geburtsjahrgang 1956 oder älter, welche bereits vor dem 1. Januar 2014 bei der PKSH versichert waren, wurden die Umwandlungssätze auf den 31. Dezember 2013 gerechnet nach der folgenden Tabelle festgeschrieben. Zusätzlich wird dieser festgeschriebene Umwandlungssatz mit jedem Monat bis zur Pensionierung um 0.005 erhöht. Bei der Berechnung der Altersrente gilt dann der höhere der beiden Umwandlungssätze.

MASSGEBLICHES ALTER	UMWANDLUNGSSATZ (gültig bis 31.12.2013)
57	5.22
58	5.34
59	5.46
60	5.58
61	5.70
62	5.83
63	5.97
64	6.11
65	6.27

Hat eine Altersrentnerin oder ein Altersrentner noch keinen Anspruch auf eine AHV-Altersrente, so wird eine Überbrückungsrente in der Höhe des Koordinationsabzuges (2014: CHF 28'080) angeboten. Darauf kann ganz oder teilweise verzichtet werden. Die Überbrückungsrente gilt als Vorschuss der Pensionskasse und wird als lebenslanger Abzug an der Altersrente verrechnet. Seit dem 1. Januar 2014 können Aktiv-Versicherte ab dem massgeblichen Alter 41 auch ein Zusatzsparkonto zur Vorfinanzierung der Überbrückungsrente eröffnen.

Wenn das Altersguthaben am Ende des Kalenderjahres genau dem Richtwert des Vorsorgeplans Standard entspricht, beläuft sich die volle Invalidenrente auf 60% der versicherten Besoldung. Besteht eine Abweichung zwischen Altersguthaben am Ende des Kalenderjahres und Richtwert, so ergibt sich ein entsprechender positiver oder negativer Korrekturwert, der sich als Produkt aus dieser Abweichung und dem Umwandlungssatz für das Alter 65 errechnet. Die volle Invalidenrente ist aber mindestens so hoch wie ein allfälliger Anspruch auf eine sofort beginnende Altersrente im Zeitpunkt des Anspruchsbeginns auf die Invalidenrente.

Die Kinderrente und die Waisenrente betragen für jedes anspruchsberechtigte Kind 15% der laufenden Rente oder der anwartschaftlichen Invalidenrente.

Die Ehegattenrente beträgt zwei Drittel der laufenden Altersrente oder der anwartschaftlichen Invalidenrente.

Sind beim Tod von Aktiv-Versicherten keine Leistungen zu erbringen, so wird an die Hinterbliebenen ein Sterbegeld von CHF 5'000 ausgerichtet.

### **3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Gesamtbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern setzen sich aus Beiträgen für Altersleistungen und Risikoleistungen sowie den Stabilisierungsbeiträgen zusammen. Bis Alter 24 werden nur Risiko- und Stabilisierungsbeiträge erhoben. Das Verhältnis des Gesamttotals der Beiträge der Aktiv-Versicherten und des Totals der Beiträge der Arbeitgeber soll 1:1.5 (bezogen auf den Vorsorgeplan Standard) betragen. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten der versicherten Besoldung.

Die versicherte Besoldung richtet sich nach der AHV-pflichtigen Brutto-Jahresbesoldung, soweit sie bei einem der PKS H angeschlossenen Arbeitgeber erzielt wird. Zur Koordination mit den Leistungen der AHV und der IV wird von der versicherbaren Besoldung ein Anteil in der Höhe der maximalen AHV-Altersrente (2014: CHF 28'080) nicht versichert. Obwohl ein höherer Koordinationsabzug als derjenige gemäss BVG von der jährlichen Bruttobesoldung in Abzug gebracht wird, sind die gesetzlichen Mindestleistungen in jedem Falle eingehalten, da die PKS H zusätzlich zu den obligatorischen Leistungen noch überobligatorische Leistungen erbringt. Bei Teilzeitarbeit wird der Koordinationsabzug dem Beschäftigungsgrad entsprechend reduziert. Die anrechenbare Besoldung darf nicht höher sein als das 1.5fache der anrechenbaren Besoldung im Maximum des obersten Lohnbandes der kantonalen Lohnverordnung (2014: CHF 300'690).

Im Vorsorgeplan Standard liegen die Beitragssätze je nach Alter zwischen 8.0% und 14.0% für die Aktiv-Versicherten bzw. zwischen 9.5% und 17.75% für den Arbeitgeber.

Im Vorsorgeplan Plus sind die Beiträge für den Arbeitgeber gleich hoch wie im Vorsorgeplan Standard. Für die Aktiv-Versicherten sind die Beiträge bis Alter 40 identisch mit seinen Beiträgen im Vorsorgeplan Standard. Ab Alter 41 leistet der Aktiv-Versicherte im Vorsorgeplan Plus dieselben Beiträge wie der Arbeitgeber, welche dann je nach Alter zwischen 13.75% und 17.75% liegen.

Die bisherigen Sanierungsbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmenden wurden per 1. Januar 2014 durch Stabilisierungsbeiträge abgelöst. Diese betragen aufgrund des Deckungsgrades von 98.5% per 30. September 2013 (massgebender Zeitpunkt gemäss Pensionskassengesetz) für die Arbeitgeber 4% der versicherten Besoldung. Die Verwaltungskommission hat den Stabilisierungsbeitrag der Arbeitnehmenden aufgrund der Unterdeckung auf 0.5% festgelegt.

Nach dem Erreichen einer Volldeckung (Deckungsgrad über 100%) können mit reduzierten Stabilisierungsbeiträgen zuerst eine Wertschwankungsreserve (bis 115%) und anschliessend ein Indexfonds zur Finanzierung von zukünftigen Indexzulagen auf die laufenden Renten geäufnet

werden. Ab einem Deckungsgrad von 100% werden die Stabilisierungsbeiträge der Arbeitnehmenden gestoppt und diejenigen der Arbeitgeber auf 3% gesenkt. Wenn auch die Wertschwankungsreserven vollständig geäufnet sind, wird der Prozentsatz auf 2% der versicherten Besoldung gesenkt. Mit diesen verbleibenden Stabilisierungsbeiträgen kann über den Indexfonds eine angemessene Indexierung der Renten finanziert werden.

## ► 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen nach Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

#### Finanzanlagen

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

#### Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung

Die Bilanzierung der Posten sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

#### Anlagen beim Arbeitgeber

Die PKS H ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Als Anlagen beim Arbeitgeber gelten Forderungen gegenüber Arbeitgebern sowie Immobilien der PKS H, die einem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Dies gilt auch für die Anlagen bei der Schaffhauser Kantonalbank, da der Staat (Kanton Schaffhausen) gemäss Art. 4 des Gesetzes über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983 für deren Verbindlichkeiten haftet, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen.

#### Fremdwährungsumrechnungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### Darlehen & Hypotheken

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

#### Immobilien

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

##### – DIREKTE IMMOBILIENANLAGEN

Für die Immobilien der PKS H werden jährlich die Marktwerte ermittelt. Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode. Basierend auf der Budgetierung der Einnahmen, der Ausgaben und des Restwerts wird mit dem liegenschaftsspezifischen Diskontsatz der eigentliche DCF-Wert für einen bestimmten Stichtag ermittelt.

##### – IM BAU BEFINDLICHE IMMOBILIEN

Solange Immobilienanlagen nicht fertiggestellt sind, erfolgt die Bilanzierung zu Anlagekosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

– INDIREKTE IMMOBILIENANLAGEN

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

**4.2.1 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber der Jahresrechnung 2013 sind nachfolgende Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung zu verzeichnen. In Bezug auf die Buchführung oder Rechnungslegung sind die gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Änderungen berücksichtigt.

Die Liegenschaften wurden per 31. Dezember 2014 erstmals durch die IAZI AG, Zürich, aufgrund der Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Dabei wurden die Liegenschaften besichtigt, beurteilt und die zukünftigen Investitionen mit unserem eigenen Investitionsbudget abgestimmt. Bis anhin erfolgte lediglich eine Desktop-Ertragsbewertung.

Die neuen Bestimmungen der Swiss GAAP FER 26 (gültig ab 1. Januar 2014) verlangen erstmals für den Jahresabschluss 2014, dass Rückstellungen für latente Grundstückgewinnsteuern und weitere Verkaufskosten dann gebildet werden müssen, wenn ein Verkaufsbeschluss für den Liegenschaftsbestand oder Teile davon besteht oder wenn die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf die aktive Bewirtschaftung eines Liegenschaftsbestandes ausgerichtet ist (z.B. Immobilien-Anlagestiftungen). Demzufolge wurde eine erstmalige Rückstellung in der Höhe von TCHF 12'900 gebildet.

► **5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/ Deckungsgrad**

**5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod werden durch die Risikobeiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Schadensumme ergibt sich aus der Differenz zwischen dem notwendigen Deckungskapital der gesprochenen Renten und dem vorhandenen Altersguthaben.

	2014	2013
Summe der Risikobeiträge in Mio. CHF	7.3	8.0
Reglementarischer Risikobeitrag in % VB	2.00	2.25
Schadensumme in Mio. CHF	-4.1	-4.7
Erforderlicher Risikobeitrag in % VB	0.87	1.34
Gewinn (+) bzw. Verlust (-)	3.2	3.3
Einlage in Risikoschwankungsreserve in Mio. CHF	-2.5	-0.2
Zu Gunsten Kasse in Mio. CHF	0.7	3.1

## 5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte (Altersguthaben)

	2014 CHF	2013 CHF
<b>STAND 31.12. VORJAHR VOR BEREINIGUNGEN</b>	<b>1'098'817'987.32</b>	<b>1'069'041'989.55</b>
Bereinigung aus Vorjahresbestand*	564'871.20	-154'611.57
<b>STAND 01.01. NACH VORJAHRESBEREINIGUNGEN</b>	<b>1'099'382'858.52</b>	<b>1'068'887'377.98</b>
<b>ZUWEISUNGEN/ENTNAHMEN</b>		
Nachzahlungen Arbeitnehmer**	385'963.05	399'580.45
Altersgutschriften	90'295'495.80	86'341'723.50
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'958'423.70	3'904'948.20
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt	33'987'009.48	36'861'838.23
Interne FZL bei Arbeitgeberwechsel***	0.00	798'357.50
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1'151'495.40	856'599.35
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-32'475'006.70	-36'211'444.65
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-5'798'368.25	-6'141'072.15
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7'642'775.85	-9'336'964.70
Kapitalleistungen bei Tod und Invaliderität	0.00	-48'849.00
Pensionierungen, Invaliderität, Tod	-77'030'076.12	-63'048'710.14
Verzinsung	18'497'373.25	15'554'602.75
<b>STAND 31.12.</b>	<b>1'126'712'392.28</b>	<b>1'098'817'987.32</b>

\* Bei dieser Position handelt es sich um rückwirkende stichtagsbezogene Bestandesmutationen von Altersguthaben von Personen, welche im Vorjahr als Aktiv-Versicherte im Bestand waren und im laufenden Jahr nicht mehr erscheinen oder umgekehrt.

\*\* Rateneinkäufe der Aktiv-Versicherten.

\*\*\* Werden neu unter Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt ausgewiesen.

Die Verwaltungskommission legt den Zinssatz jährlich fest. Im Berichtsjahr 2014 wird das Vorsorgekapital der Aktiv-Versicherten mit 1.75% verzinst, was dem BVG-Mindestzinssatz entspricht.

## 5.3 Summe Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Altersguthaben nach BVG	475'372'277.65	460'854'618.70
Vom Bundesrat festgelegter BVG-Mindestzins in %	1.75	1.50

Die PKSH führt die Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung (inkl. Verzinsung). Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach BVG jederzeit erfüllt sind. Diese Altersguthaben sind in den Altersguthaben gemäss Ziffer 5.2 enthalten.

#### 5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner (Deckungskapital)

Die Berechnungen des Vorsorgekapitals Rentner per 31. Dezember 2014 basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010 (Vorjahr: VZ 2010) und einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr 3.0%).

Das Vorsorgekapital Rentner entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2014 CHF	2013 CHF
<b>STAND 01.01.</b>	<b>1'026'570'000.00</b>	<b>950'752'381.59</b>
Übertrag aus Sparkapital	77'030'076.12	63'048'710.14
Technischer Zins (Zinssatz von 3.0% (VJ:3.5%))*	31'303'350.00	33'775'916.68
Ausbezahlte Renten	-84'621'167.60	-81'987'970.05
Schadensumme IV und Tod	4'137'851.36	4'743'108.87
Pensionierungsverlust	5'142'694.63	550'775.76
Pendente IV-Fälle	3'700'000.00	3'700'000.00
Senkung technischer Zinssatz	0.00	47'270'000.00
Anpassung an technische Bilanz	-2'942'804.51	4'717'077.01
<b>STAND 31.12.</b>	<b>1'060'320'000.00</b>	<b>1'026'570'000.00</b>

\* Theoretischer Zinsbetrag auf dem durchschnittlichen Deckungskapital

Die Verwaltungskommission hat jährlich über die Teuerungsanpassung der Renten zu entscheiden. Aufgrund der fehlenden freien Mittel bei der PKSH konnten keine Teuerungszulagen gewährt werden.

#### 5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Berichts

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2013 durch die Deprez Experten AG, Zürich, erstellt. Das Gutachten basiert auf den Versicherungszahlen VZ 2010. Der technische Zinssatz beträgt 3.0%. Der Experte für berufliche Vorsorge stellt im Gutachten fest:

- dass die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen per 31.12.2013 einen Deckungsgrad von gerade 100% erreicht hat und sich damit die finanzielle Lage gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert hat. Da aber keine Wertschwankungsreserven bestanden, ist diesbezüglich die Risikofähigkeit stark eingeschränkt;
- dass die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen im Sinne von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG Sicherheit bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass eine Senkung des technischen Zinses um 0.5% oder die Umstellung auf Generationentafeln bis in maximal drei oder vier Jahren vorzunehmen ist.

#### 5.6 Versicherungstechnische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungsrelevanten Berechnungen basieren auf den Rechnungsgrundlagen VZ 2010 mit einem technischen Zinssatz von 3.0%.



## 5.7 Technische Rückstellungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>TOTAL</b>	<b>111'420'000.00</b>	<b>52'021'000.00</b>
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	15'905'000.00	10'266'000.00
Rückstellung für Pensionierungsverluste	19'567'000.00	23'400'000.00
Risikoschwankungsreserven	15'600'000.00	13'100'000.00
Indexfonds	5'348'000.00	5'255'000.00
Rückstellung für künftige Senkung des technischen Zinssatzes	55'000'000.00	0.00

Die **Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung** dient dazu, der am Bilanzstichtag vermuteten Abnahme der Sterblichkeit und der Erhöhung der Vorsorgekosten Rechnung zu tragen. Ab 2012 werden jährlich 0.5% des Vorsorgekapitals der Rentner zurückgestellt.

Die **Rückstellung für Pensionierungsverluste** dient dazu, Verluste bei Alterspensionierungen infolge eines aus versicherungstechnischer Sicht zu hohen Umwandlungssatzes auszugleichen. Der Betrag der Rückstellung entspricht einem von der Verwaltungskommission auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge festgelegten Prozentsatz der Summe der per Stichtag erworbenen Altersguthaben der Versicherten, die das 57. Altersjahr vollendet haben.

Die Prozentsätze betragen:

2013	2014	2015	2016
5.3%	4.3%	3.6%	3.3%

Die **Risikoschwankungsreserve** dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf im Falle Invalidität und Tod. Gemäss Rückstellungsreglement vom 28. November 2013 beträgt der Mindestbetrag der Risikoschwankungsreserven CHF 10.1 Mio. Dies reicht mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% aus, die Risikoschäden zusammen mit den Risikobeiträgen innerhalb von drei Jahren zu decken. Mit einer Risikoschwankungsreserve von CHF 15.6 (Vorjahr: CHF 13.1 Mio.) und den Risikobeiträgen können die Schäden innerhalb von drei Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 99.5% gedeckt werden. Damit kommen die «Gewinne aus der Risikorechnung» der Kasse zugute.

Der **Indexfonds** dient zur Finanzierung von künftigen Indexzulagen auf die laufenden Renten und wird durch Arbeitgeberbeiträge finanziert. Er wird entsprechend den Bestimmungen des Pensionskassengesetzes aus Stabilisierungsbeiträgen der Arbeitgeber und allenfalls aus freien Mitteln der Kasse geäufnet. Er wird mit dem Zinssatz der Altersguthaben der Aktiv-Versicherten verzinst. Bei einer Unterdeckung werden die im Indexfonds vorhandenen Mittel soweit notwendig zur Behebung der Unterdeckung verwendet.

Die **Rückstellung für künftige Senkung des technischen Zinssatzes** dient als ergänzende Rückstellung zum Vorsorgekapital der Rentner, da geplant ist, den technischen Zinssatz zu senken.

## 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es erfolgten im Jahr 2014 keine Änderungen der technischen Grundlagen und Annahmen.

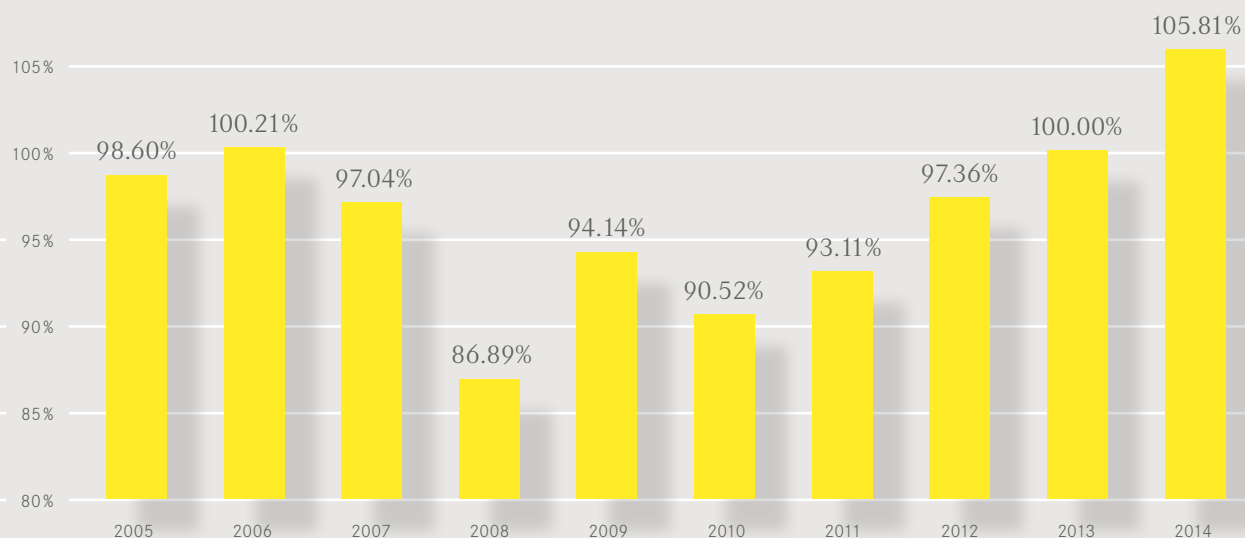
## 5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung im Sinne von Art. 44 BVV2 errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen (Aktiven) abzüglich Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Pensionskasse.

Das Deckungskapital der Rentenbezügerinnen und -bezüger umfasst alle laufenden Rentenansprüche. Die letzte Indexanpassung fand auf den 1. Januar 2001 statt. Damit wird die Teuerung auf den Indexstand des Landesindex der Konsumentenpreise von 100.7 Punkten ausgeglichen.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
VERMÖGEN	2'450'091'222.68	2'186'035'920.51
./. Verbindlichkeiten	5'150'751.87	8'198'228.31
./. Passive Rechnungsabgrenzung	104'000.00	428'704.88
./. Nicht technische Rückstellungen	12'900'000.00	-
<b>= VERFÜGBARES VERMÖGEN</b>	<b>2'431'936'470.81</b>	<b>2'177'408'987.32</b>
VORSORGEKAPITALIEN		
- Austrittsguthaben der Aktiv-Versicherten	1'126'712'392.28	1'098'817'987.32
- Deckungskapital der laufenden Basisrenten	1'030'960'000.00	993'637'000.00
- Deckungskapital der laufenden Indexzulagen	25'660'000.00	29'233'000.00
- Pendente IV-Fälle	3'700'000.00	3'700'000.00
- Technische Rückstellungen	111'420'000.00	52'021'000.00
<b>NOTWENDIGES VORSORGEKAPITAL</b>	<b>2'298'452'392.28</b>	<b>2'177'408'987.32</b>
<b>ÜBERDECKUNG (-) / FEHLBETRAG (+)</b>	<b>-133'484'078.23</b>	<b>0.00</b>
<b>DECKUNGSGRAD</b>	<b>105.81%</b>	<b>100.00%</b>

### Entwicklung des Deckungsgrades



## ► 6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Zusammensetzung der Anlage- sowie der Liegenschaftskommission siehe unter Organe in Ziffer 1.5.

Anlagereglement:	28. November 2013 (gültig ab 1. Januar 2014)
Anlagestrategie:	15. August 2013 (überprüft 22. August 2014)
Beratung in Anlagefragen und Controlling Globalmandate:	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager:	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Immobilien-Bewertung:	IAZI AG, Zürich
Immobilien-Verwaltungen:	Stoll Trabold AG, Neuhausen am Rheinfall (SH) Felder & Höfliger Immobilien GmbH, Dübendorf (ZH) Privera AG, Aarau (AG) Privera AG, St. Gallen (SG) Robert Pfister AG, Bern (BE)
Globalmandate:	Swisscanto/SH-Kantonalbank, Zürich/Schaffhausen UBS AG, Zürich Pictet Asset Management SA, Zürich

## Vermögensverwaltung

MANDAT	VERMÖGENS- VERWALTER	ANLAGESTIL	BENCHMARK
GEMISCHTES MANDAT – Obligationen CHF indexiert – Obligationen FW indexiert – Aktien Schweiz indexiert – Aktien Global indexiert – Aktien Emerging Markets	UBS	Passiv/indexiert	SBI Domestic Government TR JPM Traded SPI MSCI World CHF Netto MSCI Emerging Markets
GEMISCHTES MANDAT – Obligationen CHF indexiert – Obligationen FW indexiert – Aktien Schweiz indexiert – Aktien Global indexiert – Aktien Emerging Markets	Pictet & Cie	Passiv/indexiert	SBI Domestic Government TR JPM Traded SPI MSCI World CHF Netto MSCI Emerging Markets
GEMISCHTES MANDAT – Obligationen CHF indexiert – Obligationen FW indexiert – Aktien Schweiz indexiert – Aktien Global indexiert – Aktien Emerging Markets	Swisscanto AG	Aktiv	SBI AAA-AA Citigroup WGBI SPI MSCI DM World ex CH MSCI Emerging Markets
Darlehen	PKSH	Direktanlagen	SBI Total AAA-BBB
Hypotheken	PKSH	Direktanlagen	SBI Total AAA-BBB
Kassenobligationen	SHKB	Direktanlagen	SBI Total AAA-BBB
Obligationen in CHF CH Schuldner (>A)	UBS	Passiv/indexiert	SBI Total AAA-BBB
Obligationen in CHF CH Schuldner (>A)	Credit Suisse	Kollektivanlage/Aktiv	SBI Total AAA-BBB
Obligationen in CHF CH Schuldner (>A)	Swisscanto AG	Kollektivanlage/Aktiv	SBI Total AAA-BBB
Obligationen in CHF CH Schuldner (<A)	Credit Suisse	Kollektivanlage/Aktiv	SBI Domestic A-BBB
Obligationen in CHF Ausl. Schuldner	Swisscanto AG	Kollektivanlage/Aktiv	SBI Foreign AAA-BBB
Obligationen in FW (>A) in CHF hedged	Swisscanto AG	Kollektivanlage/Aktiv	World JPM GBI (in CHF)
Obligationen in FW (>A) in CHF	Swisscanto AG	Kollektivanlage/Aktiv	World JPM GBI (in CHF)
Obligationen Emerging Markets in CHF	Julius Bär	Kollektivanlage/Aktiv	JP Morgan EMBI+ (in CHF)
Aktien Schweiz	Pictet & Cie	Kollektivanlage/Passiv	SPI
Aktien Welt	UBS	Kollektivanlage/Passiv	MSCI World
Direkte Immobilien Schweiz	PKSH i.Z.m. Eckert Real Estate Management AG	Direktanlagen	KGAST Immo-Index CH
Indirekte Immobilien Schweiz	Zürcher Kantonalbank	Kollektivanlage	SWX Immofonds Index Total Return
Indirekte Immobilien Schweiz	Swiss Life AST	Kollektivanlage	SWX Immofonds Index Total Return
Indirekte Immobilien Schweiz	Swisscanto AG	Kollektivanlage	SWX Immofonds Index Total Return
Indirekte Immobilien Ausland	Swisscanto AG	Kollektivanlage	UBS Global Investors (customised)

Aufgrund der Bundesgerichtsentscheide (BGE 132 III 460) vom 22.03.2006 sowie (4A\_127/2012 und 4A\_141/2012) vom 30. Oktober 2012 und den gesetzlichen Bestimmungen des Obligationenrechts (Art. 394ff.) haben das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) sowie die Aufsichtsbehörden Auflagen zur Offenlegung von Retrozessionen gemacht. Die Auflagen haben unter anderem zur Folge, dass die Vorsorgeeinrichtungen bei ihren Geschäftspartnern Auskünfte über vereinbarte Retrozessionen (Kickbacks, Provisionen etc.) einzuholen haben und diese im Anhang der Jahresrechnung auszuweisen sind.

Aus diesem Grunde hat die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen ihre nachfolgenden Geschäftspartner bezüglich Auskunftserteilung im Zusammenhang mit Retrozessionen oder ähnlichen erfolgten Zahlungen angeschrieben:

- UBS AG, Zürich
- Pictet Asset Management SA, Zürich
- Swisscanto Asset Management AG, Zürich
- Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen
- Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen
- bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
- Privera Immobilien-Dienstleistungen, Aarau
- Privera Immobilien-Dienstleistungen, St. Gallen
- Robert Pfister AG Immobilien und Verwaltungen, Bern
- Felder & Höfliger Immobilien GmbH, Dübendorf
- Stoll Trabold AG, Neuhausen am Rheinfluh

Sämtliche der vorhin erwähnten Geschäftspartner haben der PKS H schriftlich bestätigt, dass sie im Berichtsjahr keine Retrozessionen oder ähnliche Zahlungen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit der PKS H zurück behalten haben.

### Anlagestrategie und taktische Bandbreiten

ANLAGEKATEGORIE	ANLAGESTRATEGIE (IN % DES GESAMTVERMÖGENS)			BENCHMARK
	STRATEGIE	MINIMAL	MAXIMAL	
Liquidität / Diverses	2	0	5	Citigroup Eurodep. 3 Mt.
Obligationen CHF, Darlehen und Hypotheken	47	35	59	SBI Total AAA-BBB
Obligationen Fremdwährungen	7,5	5	10	JPM World Gov. Bond
Aktien Schweiz	11	8	14	SPI
Aktien Ausland/Welt	11	8	14	MSCI World
Aktien Ausland - Emerging Markets	2	0	4	MSCI Emerging Markets
Immobilien Schweiz	17,5	15	20	KGAST Immo-Index CH
Immobilien Ausland	2	0	4	UBS Global Invest (cust)
<b>TOTAL</b>	<b>100</b>			

## 6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV2

Im Jahr 2014 wurden keine Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten in Anspruch genommen.

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Die Wertschwankungsreserve dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertschwankungen im Anlagebereich auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach einem finanzökonomischen Ansatz festgelegt. Sie ist abhängig von der Anlagestrategie, vom Mittelbedarf, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve der PKSH wird von der PPCmetrics AG, Zürich, ermittelt. Diese empfiehlt, eine Zielgrösse von 13.9% des technisch notwendigen Kapitals als Wertschwankungsreserven festzulegen.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'298'452'392.28	2'177'408'987.32
Zielgrösse (13.9%)	319'484'882.53	302'659'849.24
Unterdeckung	0.00	0.00
Wertschwankungsreserven effektiv	133'484'078.53	0.00
Reservedefizit:	-185'000'804.00	302'659'849.24

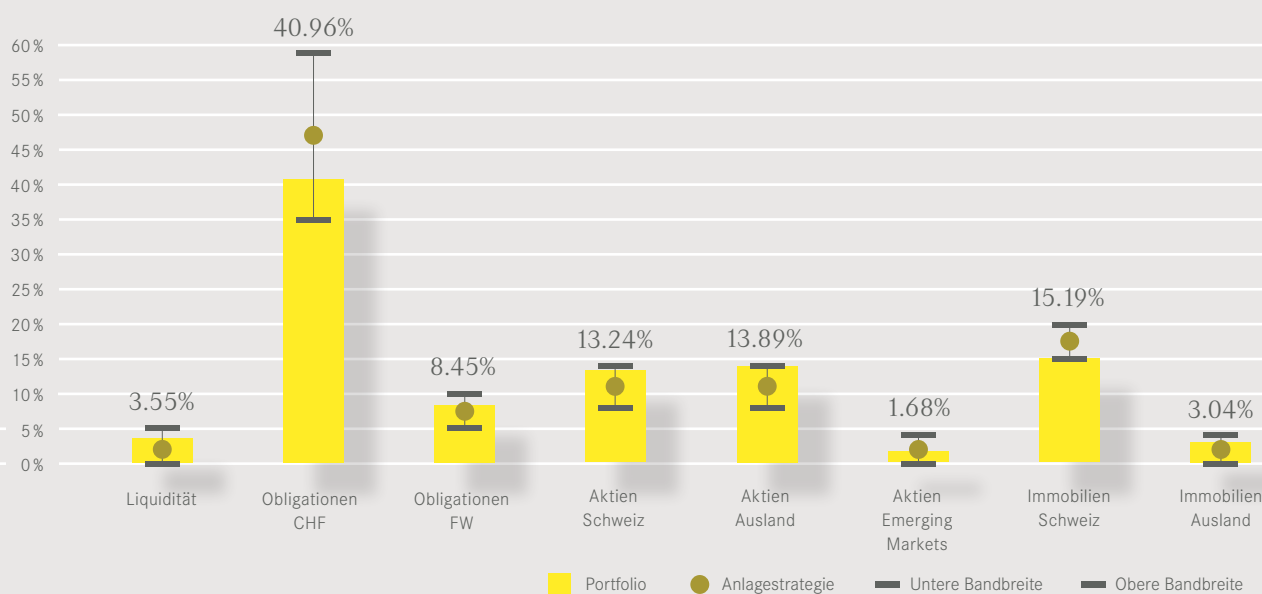
## 6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

ANLAGEKATEGORIE	Swisscanto	UBS AG	Pictet	Direkt-/		Total	Anteil		TOTAL
	SHKB 1)	Passiv 1)	Passiv 1)	Kollektivanlagen	Art		31.12.14	eff.	Strat.
	CHF	CHF	CHF	CHF		CHF	%	%	CHF
Liquidität in CHF (inkl. Festgelder)	217'492	19'022	146'880	76'710'987	DI	77'094'381	3.2		28'676'315
Liquidität in FW (inkl. Festgelder)	3'053'863	-	25'284	-		3'079'147	0.1		1'274'256
Diverses (Ausstände/ Rechnungsabgrenzung)	333'589	308'783	383'040	6'201'305	DI	7'226'717	0.3		9'925'154
<b>SUBTOTAL LIQUIDITÄT/DIVERSES - DAVON DERIVATPOS.:</b>	<b>3'604'944</b>	<b>327'805</b>	<b>555'204</b>	<b>82'912'292</b>		<b>87'400'245</b>	<b>3.6</b>	<b>0.0- 5.0</b>	<b>39'875'725</b>
Obligationen in CHF CH Schuldner	42'521'116	33'920'191	33'486'596	65'000'000 459'132'201	DI KO	634'060'104	25.9		674'181'060
Obligationen in CHF Ausl. Schuldner	16'936'980	-	14'486'324	318'230'176	KO	349'653'480	14.3		235'248'856
Darlehen	-	-	-	8'000'000	DI	8'000'000	0.3		10'000'000
Hypotheken	-	-	-	11'727'850	DI	11'727'850	0.5		13'579'900
<b>SUBTOTAL OBLIG. CHF, DARLEHEN + HPOTHEKEN</b>	<b>59'458'096</b>	<b>33'920'191</b>	<b>47'972'920</b>	<b>862'090'227</b>		<b>1'003'441'434</b>	<b>41.0</b>	<b>35.0- 59.0</b>	<b>933'009'816</b>
<b>OBLIGATIONEN IN FW - DAVON DERIVATPOS.:</b>	<b>22'483'866</b>	<b>14'729'368</b>	<b>20'796'649</b>	<b>148'764'302</b>	<b>KO</b>	<b>206'774'185</b>	<b>8.4</b>	<b>5.0- 10.0</b>	<b>185'003'557</b>
<b>AKTIEN SCHWEIZ - DAVON DERIVATPOS.:</b>	<b>97'786'739</b>	<b>52'187'998</b>	<b>73'542'118</b>	<b>100'819'800</b>	<b>KO</b>	<b>324'336'655</b>	<b>13.2</b>	<b>8.0- 14.0</b>	<b>294'787'937</b>
Aktien Europa	27'949'795	11'052'094	16'107'004	-		55'108'893	2.3		52'281'641
Aktien Nordamerika	63'914'023	32'389'932	45'852'944	-		142'156'899	5.8		120'229'582
Aktien Pazifik	15'306'753	6'611'759	9'334'170	-		31'252'682	1.3		28'959'851
Aktien Ausland übrige	-	125'162	452'001	111'256'660	KO	111'833'823	4.6		107'043'572
Subtotal Aktien Ausl. exkl. Emerging Mark.:	107'170'571	50'178'947	71'746'119	111'256'660		340'352'297	13.9	8.0- 14.0	308'514'646
Aktien Emerging Markets	18'845'533	9'024'768	13'310'689	-		41'180'990	1.7	0.0- 4.0	34'808'930
<b>Subtotal Aktien Ausl. inkl. Emerging Mark.:</b>	<b>126'016'104</b>	<b>59'203'715</b>	<b>85'056'808</b>	<b>111'256'660</b>		<b>381'533'287</b>	<b>15.6</b>	<b>8.0- 18.0</b>	<b>343'323'576</b>
<b>Immobilien Schweiz</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>266'929'282 105'303'497</b>	<b>DI KO</b>	<b>372'232'779</b>	<b>15.2</b>	<b>15.0- 20.0</b>	<b>331'366'530</b>
<b>Immobilien Ausland</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>74'372'638</b>	<b>KO</b>	<b>74'372'638</b>	<b>3.0</b>	<b>0.0- 4.0</b>	<b>58'668'779</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>309'349'749</b>	<b>160'369'077</b>	<b>227'923'699</b>	<b>1'752'448'698</b>		<b>2'450'091'223</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>	<b>2'186'035'920</b>
1) = Globalmandate	309'349'749	160'369'077	227'923'699			697'642'525			616'886'557
DI = Direktanlagen				434'569'425		434'569'425			361'086'407
KO = Kollektiv-Anlagen (Anlage-Fonds, -Stift.)				1'317'879'274		1'317'879'274			1'208'062'956

Die Anlagebegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind eingehalten.



### Zusammensetzung des Vorsorgevermögens 31.12.2014



#### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per Bilanzstichtag waren keine Derivate im Einsatz. Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

#### 6.6 Marktwert und Vertragspartner unter Securities Lending

Per 31. Dezember 2014 bestehen keine Titel-Ausleihungen.

#### 6.7 Erläuterungen des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

	2014 CHF	2013 CHF
Nettoertrag Flüssige Mittel u/Geldmarktanlagen	38'093.96	26'191.65
<i>Davon Zinsertrag Kontokorrent Kanton</i>	<i>263.10</i>	<i>647.75</i>
Zinsertrag Darlehen	234'511.10	280'409.20
<i>Davon Zinsertrag Darlehen an Arbeitgeber</i>	<i>227'511.11</i>	<i>269'300.00</i>
Nettoertrag aus Obligationen	63'081'308.34	-18'261'088.76
Nettoertrag aus Aktien	29'077'270.60	38'968'082.44
Nettoertrag Portfolio Swisscanto/SHKB	37'064'702.11	33'072'204.11
Nettoertrag Portfolio UBS AG	18'263'831.79	16'316'100.07
Nettoertrag Portfolio Pictet	26'678'872.90	23'695'324.48
Zinsertrag Hypothekardarlehen	295'849.20	342'802.75
Nettoertrag Immobilien Direktanlagen 6.7.1	34'409'075.96	23'421'702.25
Nettoertrag Immobilien Indirektanlagen	29'515'756.45	1'483'506.50
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistung	-130'363.65	-135'510.20
Kosten der Vermögensanlage 6.9	-7'300'068.64	-5'578'799.77
<b>NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN</b>	<b>231'228'840.12</b>	<b>113'630'924.72</b>

## 6.7.1 Erläuterung des Nettoergebnisses Immobilien Direktanlagen

	2014 CHF	2013 CHF
Mietzinserträge aller Liegenschaften brutto	15'385'004.57	15'198'158.40
Unterhalt/Reparaturen	-1'767'967.62	-1'675'455.45
Hauswarte	-508'227.40	-504'734.80
Versicherungen	-137'394.45	-135'508.05
Strom, Wasser, Gas usw.	-588'426.59	-599'049.35
Verschiedene Unkosten	-157'054.30	-122'311.90
<i>Nettoertrag Immobilien Direktanlagen vor Wertveränderungen und Verkäufen</i>	<i>12'225'934.21</i>	<i>12'161'098.85</i>
Veränderung Bewertung Liegenschaftenportfolio*	30'936'141.75	9'179'945.10
Veränderung Rückstellungen für latente Grundstück-gewinnsteuern und weitere Verkaufskosten**	-11'700'000.00	-
Gewinn aus Liegenschaftenverkauf	2'947'000.00	2'080'658.30
<b>NETTO-ERTRAG IMMOBILIEN DIREKTANLAGEN</b>	<b>34'409'075.96</b>	<b>23'421'702.25</b>

\* Die Liegenschaften wurden per 31. Dezember 2014 erstmals aufgrund der Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Weitere Details siehe Ziffer 4.2.

\*\* Diese Rückstellungen wurden aufgrund der neuen Bestimmungen der Swiss GAAP FER 26 (gültig ab 1. Januar 2014) erstmals gebildet. Weiter Details siehe Ziffer 4.2.1.

## 6.8 Performance

Auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte die PKSH 2014 eine Netto-Performance von 10.46% auf den Vermögensanlagen und übertraf die Benchmark-Performance von 8.99% nach Kosten und Steuern um 1.47%.

BERICHTSJAHR 2014		VORGABEN BENCHMARK			PORTFOLIO	ABWEICHUNG ZU BM
ANLAGEKATEGORIE	INDEX	GEWICHT	BENCHMARK PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Obligationen CHF/ Darl./Hypotheken	SBI Total AAA-BBB	47,00%	6,82%	3,21%	2,74%	-0,46%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7,50%	12,47%	0,94%	0,89%	-0,04%
Aktien Schweiz	SPI	11,00%	13,00%	1,43%	1,70%	0,27%
Aktien Ausland	MSCI World	11,00%	17,24%	1,90%	2,36%	0,46%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2,00%	9,70%	0,19%	0,19%	-0,01%
Immobilien Inland	KGAST Immo-Index CH	17,50%	5,05%	0,88%	2,20%	1,31%
Immobilien Ausland	UBS Global Invest (cust.)	2,00%	22,32%	0,45%	0,71%	0,26%
<b>TOTAL</b>		<b>100,00 %</b>		<b>8,99 %</b>	<b>10,78 %</b>	<b>1,79 %</b>
Kosten der Vermögensverwaltung					-0,32%	
<b>PERFORMANCE NETTO</b>					<b>10,46 %</b>	

BERICHTSJAHR 2013		VORGABEN BENCHMARK			PORTFOLIO	ABWEICHUNG ZU BM
ANLAGEKATEGORIE	INDEX	GEWICHT	BENCHMARK PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	GEWICHTETE PERFORMANCE	
Liquidität	Citigroup Eurodep. 3 Mt.	2,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%
Obligationen CHF / Darl. / Hypotheken	SBI Total AAA-BBB	47,00%	-1,30%	-0,61%	-0,70%	-0,09%
Obligationen Fremdwährungen	JPM World Gov. Bond	7,50%	-7,21%	-0,54%	-0,53%	0,01%
Aktien Schweiz	SPI	11,00%	24,60%	2,71%	3,16%	0,45%
Aktien Ausland	MSCI World	11,00%	23,08%	2,54%	2,94%	0,40%
Aktien Ausland - Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	2,00%	-5,04%	-0,10%	-0,11%	-0,01%
Immobilien Inland	KGAST Immo-Index CH	17,50%	5,73%	1,00%	0,93%	-0,07%
Immobilien Ausland	UBS Global Invest (cust.)	2,00%	8,00%	0,16%	0,20%	0,04%
<b>Total</b>		<b>100,00 %</b>		<b>5,16 %</b>	<b>5,89 %</b>	<b>0,74 %</b>

Ziel der Performance-Rechnung ist es, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide auf die Vermögensanlagen auszuweisen. Die Performance wird als Verhältnis von Ertrag zu den durchschnittlich investierten Vermögensanlagen berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen, Kapitalgewinne und -verluste sowie der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt («total return»). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle.

## 6.9 Kosten der Vermögensverwaltung

	2014	2013
	CHF	CHF
<b>KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG:</b>		
Verwaltungskosten Finanzverwaltung	0.00	-60'000.00
PPCmetrics (Controlling der drei Globalmandate)	-36'288.00	-25'920.00
Verwaltungskosten Globalmandat: Swisscanto/SHKB	-824'366.26	-679'612.73
Verwaltungskosten Globalmandat: UBS AG	-203'802.94	-187'538.10
Verwaltungskosten Globalmandat: Pictet	-310'138.12	-276'636.35
Verwaltungskosten Fondsanlagen für institutionelle Anleger Obligationen CH in CHF: UBS AG	-191'245.52	-190'438.41
Verwaltungskosten Fondsanlagen für institutionelle Anleger Obligationen CH in CHF: Credit Suisse	-362'381.86	-395'395.94
Pauschalgebühren SHKB und Swisscanto Kollektiv- und Direktanlagen	-3'298'388.10	-3'157'869.39
Verwaltungskosten (Honorare Liegenschaften-Verwaltung) der Immobilien Direkt	-601'906.14	-585'422.25
Verwaltungskosten (Aufträge Immobilienportfolio-Bewirtschaftung) der Immobilien Direkt	-271'551.70	-19'966.60
Verwaltungskosten (Rückstellung für Verkaufskosten) der Immobilien Direkt*	-1'200'000.00	-
<b>TOTAL KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG VERBUCHT IN DER BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>-7'300'068.64</b>	<b>-5'578'799.77</b>
<i>in % der kostentransparenten Vermögensanlagen</i>	<i>0.30%</i>	<i>0.26%</i>
davon direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	5'673'547.29	2'917'117.40
davon Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	1'626'521.35	2'661'682.37
Vermögensverwaltungskosten ohne Einmaleffekt bei den Immobilien (Verkaufskosten)	6'100'068.64	5'578'799.77
<i>in % der kostentransparenten Vermögensanlagen</i>	<i>0.25%</i>	<i>0.26%</i>

\* Diese Rückstellungen wurden aufgrund der neuen Bestimmungen der Swiss GAAP FER 26 (gültig ab 1. Januar 2014) erstmals gebildet. Weiter Details siehe Ziffer 4.2.1.

	2014	2013
	CHF	CHF
<b>KOSTENTRASPARENZQUOTE (ANTEIL DER KOSTENTRASPARENTEINER VERMÖGENSANLAGEN)</b>		
Total Vermögensanlagen (Marktwerte):	2'450'091'222.68	2'185'275'958.76
davon: Transparente Anlagen:	2'450'091'222.68	2'185'275'958.76
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	0.00	0.00
Kostentransparenzquote	100.00%	100.00%

► 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

**7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen**

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
SH-Kantonalbank* Technisches Konto Nr. 822.010-3 101	15'521'047.90	-
SH-Kantonalbank Anlagekonto Nr. 822.010-3 102	50'678'290.55	26'443'462.54
UBS Anlagekonto PV 230-337319.47A	1'775.01	3'503.54
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL U. GELDMARKTANLAGEN</b>	<b>66'201'113.46</b>	<b>26'446'966.08</b>

\* Diese Konto wurde im November 2014 neu eröffnet.

**7.2 Obligationen**

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>DIREKTANLAGEN:</b>		
Kassenobligationen SH-Kantonalbank	65'000'000.00	55'000'000.00
Kassenobligation Ersparniskasse Schaffhausen	0.00	1'000'000.00
Subtotal Direktanlagen	65'000'000.00	56'000'000.00
<b>KOLLEKTIVANLAGEN:</b>		
UBS / Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	166'142'967.21	153'506'576.11
Credit Suisse Anlagestiftung	198'112'544.00	187'001'638.00
Swisscanto Anlagestiftung	511'740'677.90	479'779'873.15
Diverse	50'130'490.05	45'841'417.85
Subtotal Kollektivanlagen	926'126'679.16	866'129'505.11
<b>GESAMTTOTAL OBLIGATIONEN</b>	<b>991'126'679.16</b>	<b>922'129'505.11</b>

Per 31.12.2014 sind in den drei Globalmandaten zudem weitere CHF 199.4 Mio. (Vorjahr: CHF 172.3 Mio.) in Obligationen investiert (vgl. Tabelle 6.4).

**7.3 Aktien**

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>KOLLEKTIVANLAGEN:</b>		
Pictet Swiss Market Tracker	100'819'800.00	90'901'350.00
UBS ETF SICAV MSCI World	111'256'660.00	106'447'720.00
Subtotal Kollektivanlagen	212'076'460.00	197'349'070.00
<b>GESAMTTOTAL AKTIEN</b>	<b>212'076'460.00</b>	<b>197'349'070.00</b>

Per 31.12.2014 sind in den drei Globalmandaten zudem weitere CHF 493.8 Mio. (Vorjahr: CHF 440.7 Mio.) in Aktien investiert (vgl. Tabelle 6.4).

**7.4 Hypothekendarlehen**

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
1. Hypotheken	11'704'075.00	13'551'825.00
Nachgangshypotheken	23'775.00	28'075.00
<b>TOTAL HYPOTHEKARDARLEHEN</b>	<b>11'727'850.00</b>	<b>13'579'900.00</b>

## 7.5 Darlehen übrige

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
BS Bank Schaffhausen	1'000'000.00	1'000'000.00
<b>TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE</b>	<b>1'000'000.00</b>	<b>1'000'000.00</b>

## 7.6 Immobilien

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<i>Direktanlagen ohne pendente Baukredite</i>	<i>265'343'000.00</i>	<i>233'241'862.60</i>
Pendente Bauprojekte eigene Liegenschaften*	1'586'281.90	12'209'065.55
Subtotal Immobilien Direktanlagen	266'929'281.90	245'450'928.15
<b>KOLLEKTIVANLAGEN:</b>		
ZKB Tracker auf SWX Immofonds Index	97'332'300.00	83'909'800.00
Swiss Life Immobilien Schweiz	4'489'353.50	2'005'802.40
Swisscanto Real Estate Fund Swiss Commercial	3'481'843.50	-
Swisscanto Anlagestiftung (Immobilien Ausland)	74'372'637.85	58'668'779.30
Subtotal Kollektivanlagen	179'676'134.85	144'584'381.70
<b>GESAMTTOTAL IMMOBILIEN</b>	<b>446'605'416.75</b>	<b>390'035'309.85</b>
<i>* DETAILS DER PENDENTEN BAUPROJEKTE</i>		
<i>Projekt Neubau „Neubrunn“ (Breite), Schaffhausen</i>	<i>0.00</i>	<i>11'343'625.25</i>
<i>Projekt Neubau Haargasse/Steigstrasse, Beringen</i>	<i>46'488.95</i>	<i>12'288.95</i>
<i>Projekt Neubau Grubenstrasse, Schaffhausen</i>	<i>1'361'748.05</i>	<i>759'348.05</i>
<i>Projekt Renovation Gartenstrasse, Neuenhof</i>	<i>0.00</i>	<i>36'600.00</i>
<i>Projekt Entwicklung Hirschwiese, Wetzikon</i>	<i>178'044.90</i>	<i>57'203.30</i>
<b>TOTAL PENDENTE BAUPROJEKTE</b>	<b>1'586'281.90</b>	<b>12'209'065.55</b>

### Erläuterungen zu den Kapitalisierungszinssätzen der Liegenschaften

Die IAZI AG, Zürich, ermittelt für die Immobilien der PKS H jährlich deren Marktwerte aufgrund der Discounted-Cashflow-Methode. Basierend auf der Budgetierung der Einnahmen, der Ausgaben und des Restwerts wird mit dem liegenschaftsspezifischen Diskontsatz der eigentliche DCF-Wert für einen bestimmten Stichtag ermittelt. Die dazu verwendeten Zinssätze richten sich nach marktüblichen Usancen und bewegen sich in der Bandbreite von 3.44 % und 5.15 % (kapitalgewichteter Durchschnitt 4.32 %).

## 7.7 Forderungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Debitoren allgemein	2'419'575.00	2'273'002.55
Guthaben Liegenschaften	336'039.14	2'643'899.60
Guthaben Verrechnungs-/Quellensteuer	2'785'232.90	1'909'564.30
<b>GESAMTTOTAL FORDERUNGEN</b>	<b>5'540'847.04</b>	<b>6'826'466.45</b>

## 7.8 Kontokorrent mit den Arbeitgebern

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>KONTOKORRENT KANTON SCHAFFHAUSEN</b>	<b>10'509'873.35</b>	<b>2'003'781.37</b>

Das Kontokorrent-Konto wird zu denselben Konditionen verzinst wie das Kontokorrent-Konto des Kantons bei der Schaffhauser Kantonalbank (2014: 0.01%. [Vorjahr: 0.10% bis 31.01. und 0.05% ab 01.02.]). Naturgemäss handelt es sich beim Saldo um ein ständig wechselndes Guthaben per Stichtag zugunsten des Kantons Schaffhausen bzw. zugunsten der PKS. Die Kontokorrentverzinsung 2014 ergibt ein Zinsguthaben der PKS von insgesamt CHF 263.10. Der hohe Saldo im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass die PKS ab dem Jahr 2015 die Buchhaltung selbst führt und auch über ein eigenes Zahlungskonto verfügt. Der Kontokorrentsaldo wurde per Ende Januar ausgeglichen.

### 7.9 Darlehen Arbeitgeber

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Gemeinde Beringen	3'000'000.00	5'000'000.00
Gemeinde Neuhausen am Rheinfall	4'000'000.00	4'000'000.00
<b>TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE ARBEITGEBER</b>	<b>7'000'000.00</b>	<b>9'000'000.00</b>

### NACH FÄLLIGKEIT:

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
2014	0.00	2'000'000.00
2015	3'000'000.00	3'000'000.00
2016	4'000'000.00	4'000'000.00
<b>TOTAL DARLEHEN ÜBRIGE ARBEITGEBER</b>	<b>7'000'000.00</b>	<b>9'000'000.00</b>

Die Darlehen werden zu marktüblichen Zinsen abgeschlossen. Die Zinssätze betragen per 31.12.2014 durchschnittlich 2.75% pro Jahr.

### 7.10 Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
ENTHALTEN IN BILANZPOSITION (AKTIVEN):		
<b>FLÜSSIGE MITTEL UND GELDMARKTANLAGEN:</b>		
Technisches Konto SHKB Nr. 800.010-3 101	15'521'047.90	-
Anlagekonto SHKB Nr. 800.010-3 102	50'678'290.55	26'443'462.54
<b>SUBTOTAL FLÜSSIGE MITTEL UND GELDMARKTANLAGEN</b>	<b>66'199'338.45</b>	<b>26'443'462.54</b>
<b>FORDERUNGEN:</b>		
Debitoren verschiedene Arbeitgeber	2'401'868.75	2'243'792.25
<b>SUBTOTAL FORDERUNGEN</b>	<b>2'401'868.75</b>	<b>2'243'792.25</b>
<b>KONTOKORRENTE MIT DEN ARBEITGEBERN:</b>		
Kontokorrent mit dem Kanton Schaffhausen	10'509'873.35	2'003'781.37
<b>SUBTOTAL KONTOKORRENTE MIT DEN ARBEITGEBERN</b>	<b>10'509'873.35</b>	<b>2'003'781.37</b>
<b>DARLEHEN ARBEITGEBER:</b>		
Darlehen Arbeitgeber (Details vgl. 7.9)	7'000'000.00	9'000'000.00
<b>SUBTOTAL DARLEHEN ARBEITGEBER</b>	<b>7'000'000.00</b>	<b>9'000'000.00</b>



	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>OBLIGATIONEN:</b>		
2.375% Kassenobligation SHKB, Verfall: 23.02.14	0.00	10'000'000.00
1.550% Kassenobligation SHKB, Verfall: 10.02.15	10'000'000.00	10'000'000.00
1.625% Kassenobligation SHKB, Verfall: 03.06.16	15'000'000.00	15'000'000.00
0.550% Kassenobligation SHKB, Verfall: 13.02.18	10'000'000.00	10'000'000.00
0.700% Kassenobligation SHKB, Verfall: 23.02.19	10'000'000.00	10'000'000.00
1.000% Kassenobligation SHKB, Verfall: 24.02.20	20'000'000.00	-
<b>SUBTOTAL OBLIGATIONEN</b>	<b>65'000'000.00</b>	<b>55'000'000.00</b>
<b>AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG:</b>		
Marchzinsen auf direkt gehaltenen Anlagen	653'125.70	705'257.65
<b>SUBTOTAL MARCHZINSEN</b>	<b>653'125.70</b>	<b>705'257.65</b>
<b>GESAMTTOTAL ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER</b>	<b>151'764'206.25</b>	<b>95'396'293.81</b>
<i>In % der gesamten Vermögenanlagen</i>	<i>6.2%</i>	<i>4.4%</i>
<i>davon gesichert</i>	<i>5.8%</i>	<i>3.9%</i>
<i>davon ungesichert</i>	<i>0.4%</i>	<i>0.5%</i>

Gemäss Art. 4 des Gesetzes über die Schaffhauser Kantonalbank vom 31. Januar 1983 haftet der Staat (Kanton Schaffhausen) für alle Verbindlichkeiten, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen. Die vorstehenden Anlagen bei der Schaffhauser Kantonalbank sind somit durch Staatsgarantien im Sinne von Art. 58 BVV 2 gesichert.

Aufgrund verschiedener Umstände (Immobilienverkäufe, Umstellungen in der Buchhaltung, Überprüfung der Anlagestrategie, usw.) weist die PKSH im Vergleich zum Vorjahr einen höheren Bestand an flüssigen Mitteln aus, was hauptsächlich zur Zunahme der Anlagen beim Arbeitgeber geführt hat.

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>7.11 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Marchzinsen auf direkt gehaltenen Anlagen	656'664.60	722'743.75
Transitorische Aktiven	3'792.99	55'618.00
<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>660'457.59</b>	<b>778'361.75</b>

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>7.12 Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Transitorische Passiven	104'000.00	428'704.88
<b>TRANSITORISCHE PASSIVEN</b>	<b>104'000.00</b>	<b>428'704.88</b>

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>7.13 Nicht-technische Rückstellungen</b>		
Latente Grundstückgewinnsteuern und weitere Verkaufskosten	12'900'000.00	-
<b>TOTAL NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>12'900'000.00</b>	<b>-</b>

## 7.14 Verwaltungsaufwand

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND:</b>		
Gehälter und Sozialleistungen	-940'818.85	-692'447.20
Verwaltungskosten Finanzverwaltung*	-37'700.00	-240'000.00
Informatikkosten	-194'981.00	-108'994.05
Revision, Experte für berufliche Vorsorge**	-155'780.00	-92'577.60
Beratungs- und Anwaltskosten	-82'772.05	-29'724.85
Aufsichtsbehörde	-17'850.00	-26'082.40
Büromiete, Beleuchtung, Heizung, Reinigung	-50'399.25	-49'016.00
Büromaterial, -mobiliar, -maschinen und Drucksachen **	-127'910.38	-81'280.70
übriger allgemeiner Verwaltungsaufwand	-24'489.83	-13'311.67
<b>TOTAL ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND</b>	<b>-1'632'701.36</b>	<b>-1'333'434.47</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand pro Destinatär	156.55	129.71

\* Gesamthaft wurden für das Jahr 2013 CHF 300'000 in Rechnung gestellt, 20% davon sind in der Ziffer 7.7.4 Kosten der Vermögensverwaltung ausgewiesen.

\*\* Diese Positionen fallen höher aus als im Vorjahr, da diese Kosten ab dem Rechnungsjahr 2014 korrekt abgegrenzt werden.

## ▶ 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) hat am 22. Januar 2015 von der Jahresrechnung 2013 Kenntnis genommen. Es wurden keine Auflagen gemacht.

## ▶ 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Das Pensionskassengesetz legt den 30. September des laufenden Geschäftsjahres als Stichtag für die Bestimmung der Stabilisierungsbeiträge im Folgejahr fest. Da der Deckungsgrad zu diesem Zeitpunkt über 100% lag, werden im Jahr 2015 von den Arbeitnehmenden keine solchen Beträge mehr (2014: 0.5% der versicherten Besoldung) verlangt. Die Arbeitgeber entrichten neu nur noch 3% der versicherten Besoldung (2014: 4%).

## ▶ 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten oder erkennbar.



# Bericht der Revisionsstelle

## Ergänzende Informationen

Bericht der Revisionsstelle an die Verwaltungskommission der

## **Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen**

---

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 26 bis 56 wiedergegebene Jahresrechnung der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung der Verwaltungskommission*

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassengesetz und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt die Verwaltungskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassengesetz und den Reglementen.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Verwaltungskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften sowie das Pensionskassengesetz eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Kurt Gysin  
Zugelassener Revisionsexperte



Jan Brönnimann  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 15. April 2015

# Ergänzende **INFORMATIONEN**

## ► Liste angeschlossene Arbeitgeber

### ARBEITGEBER OHNE ANSCHLUSSVERTRAG

– KANTON SCHAFFHAUSEN		
Allgemeine Verwaltung	KSD	Pädagogische Hochschule
Arbeitslosenkasse	Kantonsschule	Polizei
Berufsbildungszentrum (BBZ)	KIGA/RAV/LAM	Schaffhauser Sonderschulen
Gerichte	Lehrer	Sozialversicherungsamt
Interkantonales Labor	Lehrlinge	

### ARBEITGEBER MIT ANSCHLUSSVERTRAG

– STADT SCHAFFHAUSEN		
Allgemein		
SH POWER		
Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH)		
– STADT STEIN AM RHEIN		– KANTONALE GEBÄUDEVERSICHERUNG
– GEMEINDE BEGGINGEN		– KANTONALE PENSIONSASSE SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BERINGEN		– KANTONALES SOZIALAMT SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BUCHBERG		– KAUFMÄNNISCHER VERBAND SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE BÜTTENHARDT		– KLÄRANLAGEVERBAND KBA-HARD BERINGEN
– GEMEINDE DÖRFLINGEN		– KREBSLIGA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE HALLAU		– KSS SPORT- UND FREIZEITANLAGEN SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE HEMISHOFEN		– LUNGENLIGA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE LÖHNINGEN		– MUSIKSCHULE DER KNABENMUSIK SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE LOHN		– REGIONALE VERKEHRSBETRIEBE SCHAFFHAUSEN (RVSH)
– GEMEINDE MERISHAUSEN		– SCHAUWERK «DAS ANDERE THEATER»
– GEMEINDE NEUHAUSEN AM RHEINFALL		– SCHAFFHAUSER KANTONALBANK
– GEMEINDE NEUNKIRCH		– SPAR- UND LEIHKASSE THAYNGEN AG
– GEMEINDE OBERHALLAU		– SPITÄLER SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE RAMSEN		– STIFTUNG ALTRA SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE RÜDLINGEN		– STIFTUNG DIHEIPLUS, NEUHAUSEN AM RHEINFALL
– GEMEINDE SIBLINGEN		– STIFTUNG FORUM FÜR WEITERBILDUNG SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE STETTEN		– STIFTUNG IMPULS, FIT FOR JOBS SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE THAYNGEN		– STIFTUNG LINDLI-HUUS WOHNHAUS FÜR KÖRPERBEHINDERTE SCHAFFHAUSEN
– GEMEINDE WILCHINGEN		– STIFTUNG MUSIKSCHULE MKS SCHAFFHAUSEN
– ABWASSERVERBAND BIBERTAL HEGAU		– STIFTUNG PRO SENECTUTE SCHAFFHAUSEN
– ABWASSERVERBAND STEIN AM RHEIN		– STIFTUNG SCHÖNBÜHL, KOMPETENZZENTRUM FÜR LEBENSQUALITÄT SCHAFFHAUSEN
– ALTERS- UND PFLEGEHEIM «ALTERSHAAMET» WILCHINGEN		– STIFTUNG WOHNHEIM UNGARBÜHL, SCHAFFHAUSEN
– ELEKTRIZITÄTWERK DES KANTONS SCHAFFHAUSEN AG (EKS AG)		– VEREIN FACHSTELLE FÜR GEWALTBETROFFENE SCHAFFHAUSEN
– ELTERNFORUM, SCHAFFHAUSEN		– VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN, PRÄVENTION UND SUCHTHILFE (VJPS) SCHAFFHAUSEN
– ETAWATT AG		– VEREIN PARTNERSCHAFTS- / LEBENS- UND SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG
– EVANG.-REF. KIRCHE DES KANTONS SCHAFFHAUSEN		– ZWEIDIHEI, VEREIN FÜR KINDERBETREUUNG SCHAFFHAUSEN
– FRAUENZENTRALE SCHAFFHAUSEN		
– HANDELSCHULE DES KAUFMÄNNISCHEN VEREINS		
– HILFSVEREIN FÜR PSYCHISCHKRANKE SCHAFFHAUSEN		

## ► Liegenschaftenverzeichnis

ADRESSE	PLZ	ORT	BAUJAHR	LETZTE IS	TYP	ANZAHL WOHNUNGEN	GEWERBE M <sup>2</sup>
Schönmattweg 2-18	3123	Belp	1964	1990	Wohnliegenschaft	54	
Steig 23	8222	Beringen	1985	-	Wohnliegenschaft	9	
Haargasse 10	8222	Beringen	1926	-	Baulandbewertung	-	
Steig 25/27, Haargasse 12/14	8222	Beringen	1962	1992	Wohnliegenschaft	26	
Oberer Aareggweg 60-70	3004	Bern	1950	1983	Wohnliegenschaft	42	
Eggwilstrasse 2,2a,2b	9552	Bronschofen	1971	1993	Wohnliegenschaft	24	
Russikerstrasse 15	8320	Fehraltorf	1956	1987	Wohnliegenschaft	6	
Untere Bahnhofstrasse 11/13	8340	Hinwil	1952	1985	Gem. Liegenschaft	12	
Lerchenweg 10-40	8302	Kloten	1955	1986	Wohnliegenschaft	96	
Grubenstrasse 47	4900	Langenthal	1962	1987	Wohnliegenschaft	20	
Gartenstrasse 24	5432	Neuenhof	1961	2013	Wohnliegenschaft	11	
Brunnenwiesenstrasse 2-15	8212	Neuhausen am Rheinfall	1955	1986	Wohnliegenschaft	67	
Schaffhauerstrasse 33/35	8212	Neuhausen am Rheinfall	1933	1983	Wohnliegenschaft	16	
Blattenackerstrasse 4/6	8618	Oetwil am See	1961	1982	Wohnliegenschaft	12	
Schönbodenstrasse 50/52	8640	Rapperswil	1957	1981	Wohnliegenschaft	18	
Lindenbergrasse 30	8630	Rüti ZH	1951	1982	Wohnliegenschaft	5	
Abendstrasse 20 / Haselweg 5	8200	Schaffhausen	1949	1986	Wohnliegenschaft	10	
Alpenstrasse 147/149	8200	Schaffhausen	1944	1980	Wohnliegenschaft	8	
Alpenstrasse 151	8200	Schaffhausen	1948	2000	Wohnliegenschaft	6	
Grubenstrasse	8200	Schaffhausen	-	-	Baulandbewertung	-	
Grubenstrasse 103/105/107/109	8200	Schaffhausen	1964	1993	Wohnliegenschaft	28	
Hauentalstrasse 43, 47, 51	8200	Schaffhausen	1951	1990	Wohnliegenschaft	27	
Hohlenbaumstrasse 184-188	8200	Schaffhausen	2014	-	Wohnliegenschaft	25	
Im Gräfler 5	8207	Schaffhausen	1956	1990	Wohnliegenschaft	11	
Jägerstrasse 9-15	8200	Schaffhausen	1954	1985	Wohnliegenschaft	26	
Lochstrasse 56/58/60	8200	Schaffhausen	1995	-	Wohnliegenschaft	30	
Lohnstrasse 2/4	8200	Schaffhausen	1950	2001	Gem. Liegenschaft	12	78
Rosentalgässchen 15/17	8200	Schaffhausen	1941	1984	Wohnliegenschaft	18	
Splügenstrasse 12	8200	Schaffhausen	1967	1993	Wohnliegenschaft	12	
Steingutstrasse 1	8200	Schaffhausen	1951	1989	Wohnliegenschaft	6	
Steingutstrasse 61/63, 65/67	8200	Schaffhausen	1960	1993	Wohnliegenschaft	30	
Burgstrasse 131	9000	St. Gallen	1962	1983	Wohnliegenschaft	9	
Burgstrasse 133/135	9000	St. Gallen	1967	1983	Wohnliegenschaft	16	125
Hinterberg 34/36/38	9014	St. Gallen	1962	1989	Wohnliegenschaft	42	
Langgasse 42	9008	St. Gallen	1951	1988	Wohnliegenschaft	10	
Burgackerstr. 15 / Eschenzerstr. 12	8260	Stein am Rhein	1955	1984	Wohnliegenschaft	12	
Burgackerstr. 17 / Eschenzerstr. 14	8260	Stein am Rhein	1956	1984	Wohnliegenschaft	12	
Burgwisstrasse 4/5/6/7	8260	Stein am Rhein	1994	-	Wohnliegenschaft	28	
Eschenzerstrasse 10	8260	Stein am Rhein	1951	2001	Wohnliegenschaft	8	
Gysulaweg 12	5034	Suhr	1956	-	Wohnliegenschaft	9	
Mühlemattweg 24	5034	Suhr	1975	2003	Wohnliegenschaft	20	
Wiesenweg	5034	Suhr	-	-	Baulandbewertung	-	
Brunnenstrasse 4	8630	Tann-Rüti	1951	1984	Wohnliegenschaft	6	
Brunnenstrasse 7	8630	Tann-Rüti	1949	1984	Wohnliegenschaft	5	
Bierkellerweg 14, 16, 18	5612	Villmergen	1963	1997	Wohnliegenschaft	18	
Bierkellerweg 24, 26, 28	5612	Villmergen	1963	1997	Wohnliegenschaft	18	
Hirschwiess 2/8	8620	Wetzikon	1955	1981	Wohnliegenschaft	30	
Lagerweg 1	9500	Wil	1939	1989	Wohnliegenschaft	6	
Lindenhofstr. 2 / Georg Sailerstr. 34	9500	Wil	1948	1988	Wohnliegenschaft	12	
Emil Klötistrasse 12A,B / 14A,B	8406	Winterthur	1958	1996	Wohnliegenschaft	32	
Rebenweg 5/7	8408	Winterthur	1958	1990	Wohnliegenschaft	12	
Wüflingerstrasse 334/336	8408	Winterthur	1957	1990	Wohnliegenschaft	12	
Allenmoosstr. 141, Gagliardiweg 1, 5	8050	Zürich	1950	1982	Wohnliegenschaft	27	84
Birmensdorferstrasse 327, 329, 331	8055	Zürich	1924	2005	Wohnliegenschaft	24	
Ekkehardsteig 3	8006	Zürich	1912	2001	Wohnliegenschaft	8	
Geranienstrasse 8	8008	Zürich	1924	1983	Wohnliegenschaft	10	
Hotzestrasse 47	8006	Zürich	1926	1982	Wohnliegenschaft	8	
Kochstrasse 19	8004	Zürich	1896	1984	Wohnliegenschaft	10	
Langstr. 231, Heinrichstr. 67	8005	Zürich	1893	2000	Gem. Liegenschaft	15	438
Universitätsstr. 86, Huttenstr. 4	8006	Zürich	1899	1988	Gem. Liegenschaft	3	784
Weinbergstrasse 109	8006	Zürich	1957	1990	Gem. Liegenschaft	0	1050
Winterthurerstrasse 539/541	8051	Zürich	1949	1986	Gem. Liegenschaft	9	516
Zentralstrasse 50	8003	Zürich	1910	2001	Gem. Liegenschaft	10	104
<b>TOTAL</b>	<b>63</b>	<b>LIEGENSCHAFTEN</b>				<b>1.108</b>	<b>3.179</b>







Kantonale Pensionskasse Schaffhausen  
J. J. Wepfer-Strasse 6 CH-8200 Schaffhausen  
**T 052 632 72 17** info@pensionskasse.ch

[WWW.PKSH.CH](http://WWW.PKSH.CH)



◀ Inhaltsverzeichnis

---

# GUT vorgesorgt

**T 052 632 72 23**  
info@pksh.ch



# INHALT

▶	<b>EDITORIAL</b>	<b>03</b>
▶	<b>RÜCKBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2014</b>	<b>05</b>
▶	<b>AUSBLICK</b>	<b>17</b>
▶	<b>KENNZAHLEN</b>	<b>21</b>
▶	<b>JAHRESRECHNUNG</b>	<b>25</b>
	Bilanz	26
	Betriebsrechnung	27
	Anhang	29
	1 Grundlagen und Organisation	29
	2 Aktiv-Versicherte und Rentner	32
	3 Art der Umsetzung des Zwecks	35
	4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	37
	5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	38
	6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	43
	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	52
	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	56
	9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	56
	10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	56
▶	<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE ERGÄNZENDE INFORMATIONEN</b>	<b>57</b>